

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

258 (5.6.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgemeinen Teil: H. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Mittl. Weltansch.“ Ausg. B mit „Mittl. Weltansch.“
In Karlsruhe: monatlich 1.00, 3 Monate 2.70, 6 Monate 5.00, 1 Jahr 9.00.
Außenorts: bei Abholung a. Postschalter 2.30, 2.93, 5.40, 10.00.
Durch d. Briefträger tagl. 2mal ins Haus 3.02, 3.65.
Ständige Nummern 5 Pf., größere Nummern 10 Pf.
Geschäftsstelle: Metz- und Lammstr. Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Briefe od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 258. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 5. Juni 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Juni. Amtlich. Gegen die von uns gewonnenen Stellungen südlich von Ypern richteten die Engländer mehrere Angriffe, die zesslos abge schlagen wurden.
Der Artilleriekampf nördlich von Arras und in der Gegend von Albert hielt auch gestern an; englische Erkundungsabteilungen wurden abgewiesen. Mehrere Sprengungen des Feindes südlich von Neuville-St. Vaast waren wirkungslos.
Auf dem linken Maasufer wurde ein schwächer feindlicher Angriff westlich der Höhe 304 leicht abgewiesen. Ein Maschinengewehr ist von uns erbeutet.
Auf dem östlichen Ufer sind die harten Kämpfe zwischen dem Caillette-Wald und Damloup weiter günstig für uns fortgeschritten. Es wurden gestern über 500 Franzosen, darunter 3 Offiziere, gefangen genommen und vier Maschinengewehre erbeutet. Mehrere feindliche Gasangriffe westlich von Marichy blieben ohne die geringste Wirkung.
Bombenwürfe feindlicher Flieger töteten in Flandern mehrere Belgier; militärischer Schaden entstand nicht. Bei Hallebeke wurde ein englisches Flugzeug von Abwehrkanonen abgeschossen.
Oberste Heeresleitung.

Aus dem französischen Bericht.
WTB. Paris, 4. Juni. Auf dem linken Maasufer standen die französischen Stellungen an der Höhe 304 und unsere zweite Linie unter heftigem Artilleriefeuer. Auf dem rechten Maasufer dauert der Kampf im Abschnitt der Feste Baug mit derselben Erbitterung fort. Versuche der Deutschen gegen unsere Gräben westlich von der Feste wurden abgewiesen. Die Deutschen vervielfältigten ihre Angriffe gegen die Feste und machten mühsame Anstürme trotz der Verheerungen in ihren Reihen durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer, welches sie jedesmal zum Zurückgehen zwang. Nichtsdestoweniger vermochten Bruchteile feindlicher Truppen in der Nacht in die nördlichen Festungsgräben des Werkes einzudringen, in dessen Innerem sich die Franzosen kräftig behaupten. Der Feind machte keinen Versuch, den erreichten Vorteil auszunutzen.
Gilbert in Paris.
= Von der schweizerischen Grenze, 4. Juni. Die „Saras“-Agentur meldet: Der aus Zürich entflozene Flieger Gilbert ist, von einer zahlreichen Menge begrüßt, in Paris eingetroffen. (Köln, 3tg.)

Die Kämpfe bei Verdun.
Erkennung der deutschen Vorwärtsbewegung durch die — französischen Militärkritiker.
WTB. Bern, 4. Juni. Die Militärkritiker der Pariser Blätter weisen sämtlich auf den ungeheuren Vorwärtsschub der deutschen Sturmkolonnen vor Verdun hin. General Berthaut warnt daher, etwa ein Nachlassen der deutschen Angriffe zu erhoffen. Die Deutschen würden ihr Ziel verfolgen und ihre Energie, wenn dies möglich sei, noch merklicher verstärken. Man müsse auf eine Verdoppelung ihrer Angriffe gefaßt sein. Die Deutschen gäben einen neuen Beweis ihrer Zähigkeit. Und das alles unter einem Geschützfeuer, das trotz der vorangegangenen, schon schrecklichen Beschädigungen ohne Beispiel dasstehe.
Oberstleutnant Kausler hebt die Überlegenheit des deutschen Materials hervor und vergleicht die Offensivkraft bei Verdun mit derjenigen in Südtirol, um dann festzustellen, daß bei den Gegnern völlige Einheitsfront in der Leitung besteht. Die Lage sehe ziemlich ernst aus.
„Echo de Paris“ unterstreicht, daß unter den deutschen Hammerköpfen, die sich täglich mit wachsender Heftigkeit wiederholten, die französische Linie habe zurückgenommen werden müssen. Gebuld sei notwendig. Die Vorbereitungen zur Offensivkraft seien bei Russen, Engländern und Franzosen im Gange.
„Petit Journal“ fordert die Russen wieder deutlich auf, aus der Schwächung des Gegners Nutzen zu ziehen.
Zu den Kämpfen bei der Feste Baug.
= Genf, 5. Juni. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Nach Pariser Blättern blieben auch gestern alle französischen Anstrengungen, sich mit der hartbedrängten Besatzung von Fort Baug in Verbindung zu setzen, erfolglos. In den verfloßenen 24 Stunden war der ganze Esnes-Mankerville-Abschnitt dem heftigsten deutschen Geschützfeuer ausgesetzt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.
WTB. Großes Hauptquartier, 4. Juni. Amtlich. Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.
Oberste Heeresleitung.
Oesterreichisch-ungarische Berichte.
WTB. Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart: An der bessarabischen Front und in Böhmen dauern die Kämpfe unvermindert heftig fort. In einzelnen Stellen wurden auch russische Infanterievorposten abge schlagen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage der Serben.
Der neue Aufenthalt König Peters.
WTB. Paris, 3. Juni. Nach einer Athener Meldung des „Petit Parisien“ hat der König von Serbien auf einem griechischen Zerstörer Adrijos verlassen und ist in Chalkis eingetroffen, wo er seinen Wohnsitz nehmen wird.

Die Türkei im Krieg.
= Konstantinopel, 4. Juni. General Tomajewski ist hier angekommen und wurde, ohne die Stadt zu passieren, auf die Insel Halki gebracht, die ihm zum Aufenthalt zugewiesen wurde.

WTB. Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart: Der Feind hat heute früh seine Artillerie gegenüber unserer ganzen Nordostfront in Tätigkeit gesetzt. Das russische Geschützfeuer wuchs am Dnjepr, an der unteren Strypa, nordwestlich von Tarnopol, und in Böhmen zu besonderer Heftigkeit an. Die Armee des Generalobersten Erzherzog Josef Ferdinand steht bei Dnka in einem Frontstück von 25 Kilometer Breite unter russischem Trommelfeuer. Ein russischer Gasangriff am Dnjepr verlief für uns ohne Schaden.
Überall machen sich Anzeichen eines unmittelbar bevorstehenden Infanterie-Angriffs bemerkbar.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Balkankrieg.
WTB. Großes Hauptquartier, 4. Juni. Amtlich. Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.
Oberste Heeresleitung.
Der oesterreichisch-ungarische Bericht.
WTB. Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart: In der unteren Bojscha zerprengte unser Artilleriefeuer italienische Abteilungen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Vormarsch der Bulgaren.
Ein Bericht der Alliierten.
WTB. Amsterdam, 4. Juni. Einem hiesigen Blatt zufolge erfaßt die „Times“ aus Saloniki, daß das Fort Pheopetra von den Bulgaren besetzt wurde. Am Donnerstag warfen französische Flugzeuge Bomben auf die bulgarische Stadt Porto-Lagos an der ägäischen Küste ab. Am Freitag wurden Bomben auf Petrid abgeworfen. Im Abschnitt von Gwoghesi und Dozran fanden bei Megardans kleinere Gefechte statt. An den übrigen Teilen der Front ist die gewöhnliche Artillerietätigkeit.

WTB. Saloniki, 3. Juni. Wie der „Secolo“ von hier meldet, wird der Bahnhof von Demir Hissar infolge einer besonderen Bestimmung zwischen Athen und Sofia von bulgarischen und griechischen Truppen gemeinsam besetzt gehalten.
Zur Besetzung des Forts Kupel.
WTB. Athen, 3. Juni. Gestern besuchten die Gesandten des Viererverbands den Ministerpräsidenten Skulubis und deuteten ihm an, daß die Militärbehörden der Alliierten alle Maßnahmen ergreifen würden, die durch die neue, nach der Besetzung Kupels geschaffene Lage geboten sei. — Halbamtlich wird erklärt, die griechische Regierung habe, in ihrer Politik der Neutralität beharrend, die Besetzung von Kupel durch die Deutschen und Bulgaren gebildet, nachdem sie sich diejenigen Bürgschaften von Deutschland und seinen Verbündeten gesichert habe, die für die besetzten griechischen Gebiete auch von den Ententemächten gegeben worden seien.

Verbindung zwischen Saloniki und Serres abgebrochen.
U. Von der schweizer Grenze, 3. Juni. Die Pariser Blätter melden, nach der Athener Zeitung „Patria“ seien alle Verbindungen zwischen Saloniki und Serres unterbrochen. Passagier- und Last-Autos, die am 30. Mai von Saloniki abgegangen seien, hätten unterwegs Befehl erhalten, zurückzukehren. (Köln, 3tg.)

Vorgehen der Entente gegen Griechenland.
= Amsterdam, 5. Juni. Aus Paris wird holländischen Blättern gemeldet, daß nach der kampflosen Zurückziehung der griechischen Truppen von der bulgarischen Grenze sehr ernste Maßnahmen des Viererverbands gegen Griechenland bevorstünden. Der Viererband wird nunmehr „mit Nachdruck“ gegen Griechenland vorgehen.
= Bern, 5. Juni. Der „Secolo“ meldet aus Saloniki: Vorgehen mittag um 12 Uhr wurde von General Carrail der Belagerungszustand über Saloniki und das gesamte von der Entente besetzte Gebiet verhängt. Die Post, die Telegraphen-, Post- und Radio-Station wurden von den Ententetruppen besetzt und der griechische Polizeichef aufgefordert, Saloniki innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Zur Lage der Serben.
Der neue Aufenthalt König Peters.
WTB. Paris, 3. Juni. Nach einer Athener Meldung des „Petit Parisien“ hat der König von Serbien auf einem griechischen Zerstörer Adrijos verlassen und ist in Chalkis eingetroffen, wo er seinen Wohnsitz nehmen wird.

Die Türkei im Krieg.
= Konstantinopel, 4. Juni. General Tomajewski ist hier angekommen und wurde, ohne die Stadt zu passieren, auf die Insel Halki gebracht, die ihm zum Aufenthalt zugewiesen wurde.

Aus Ägypten.

— Berlin, 5. Juni. Wie ein Londoner Gewährsmann des „Post. Ztg.“ berichtet, sei ein Teil der englischen Truppen in Ägypten nach Mesopotamien beordert worden, während weitere verfügbare Truppenteile den Befehl erhielten, sich für Saloniki bereit zu halten.
= London, 31. Mai. Der Generalpostmeister machte bekannt, daß vom 2. Juli ab die Postdampfer der Orient Compagnie jetzt nicht mehr durch den Suezkanal, sondern um das Kap nach Australien fahren werden.

Der Krieg mit Italien.
Oesterreichisch-ungarische Berichte.
WTB. Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart: Unsere Truppen wiesen einen starken Angriff und mehrere schwächere Vorstöße der Italiener gegen den Monte Warche ab. Ebenso scheiterten wiederholte Angriffe des Feindes auf unsere Stellung bei Crnezet, östlich der Gebüste Mandriele.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Neue Erfolge der Oesterreicher und Ungarn.
Über 5600 Italiener gefangen.
WTB. Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart: Da die Italiener auf dem Haupttrüden südlich des Posina-Tales und vor unserer Front Monte Cengio-Miogo mit starken Kräften hartnäckig Widerstand leisteten, begannen sich in diesem Raume heftige Kämpfe zu entwickeln. Unsere Truppen arbeiten sich näher an die feindlichen Stellungen heran. Deftlich des Monte Cengio wurde beträchtlich Raum gewonnen.
Der Ort Cesuna liegt bereits in unserer Front. Wo der Feind zu Gegenangriffen schritt, wurde er abgewiesen.
Der gestrige Tag brachte 5600 Gefangene, darunter 78 Offiziere, und eine Beute von 3 Geschützen, 11 Maschinengewehren und 126 Pferden ein.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Salandra „voll Vertrauen“.
WTB. Bern, 4. Juni. Dem „Corriere della Sera“ zufolge ist Ministerpräsident Salandra gestern früh 10 Uhr nach Rom zurückgekehrt. Er rief sofort für 1/2 Uhr einen Ministerrat zusammen, in dem fast ausschließlich Salandra sprach. Nach einem 1 1/2 stündigen Ministerrat besprach sich Salandra besonders noch mit Sonnino, Giuffè, Danes und Carcano. Einem an die Presse gegebenen Bericht zufolge, ist Salandra nach einer Rücksprache mit dem König und Cardorna, sowie den wichtigsten Führern des italienischen Heeres voll Vertrauen in die militärische Lage. Während man hier und da in der italienischen Bevölkerung Anzeichen von Unsicherheit und Mutlosigkeit antreffe, sei dies in der Kriegszone nicht der Fall.

Die Nordseeschlacht.
Neue Verluste der englischen Flotte.
WTB. Berlin, 4. Juni. (Amtlich.) Am 31. Mai hat eines unserer Unterseeboote vor dem Sumbe einen modernen großen englischen Torpedoboots zerstörer vernichtet.
Nach Angabe eines durch uns geretteten Mitgliedes der Besatzung des gesunkenen englischen Zerstörers „Tipperary“ ist der englische Panzerkreuzer „Carnarvon“ von unseren Streitkräften in der Seeschlacht vor dem Stagerak in Brand geschossen und vollständig ausgebrannt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.
Weitere Schilderungen von Augenzeugen.
WTB. Amuiden, 4. Juni. Ueber die Seeschlacht berichtet der Skipper Bunt des holländischen Trawlers „John Brown“, dessen Schiff sich zwischen den beiden Schlachtlagen befand, folgendes: Am Mittwoch nachmittag gegen 2 Uhr näherte sich eine große Kriegsflotte von ungefähr 50 Fahrzeugen und zwar von Südwest nach Nordwesten. Anscheinend war dies die deutsche Flotte. Sie bestand zum großen Teil aus größeren Fahrzeugen. Das Wetter war unsichtig und die Dinge ließen sich nur schwer unterscheiden. Gegen 4.15 Uhr fiel der erste Schuß, wahrscheinlich 2 Meilen gegen Norden. Um 4.45 Uhr setzte ein kurzes aber heftiges Geschützfeuer ein. Der Holländer war gerade mit Vermessungen beschäftigt, als bei 5 Grad Breite und 6 Grad 25 Minuten Länge plötzlich eine zweite Flotte auftauchte und zwar aus nordöstlicher Richtung. Dies war die englische. Sie bestand aus einer großen Zahl von Schiffen. Inzwischen eilte ein schnelles Kriegsschiff nach Westen fort und nach einiger Stunden erhielt die britische Flotte Verstärkung. Um 5 Uhr wurde von dem Trawler eine Rauchwolke bei einem der Kriegsschiffe

achtet, das anscheinend getroffen worden war. Später sah man auf beiden Seiten Rauchwolken hochgehen, worauf dann noch 2 Torpedoboote und 3 Unterseeboote den Engländern zu Hilfe kamen.

Das Rettungswert.

RTB. Amsterdam, 3. Juni. Das „Handelsblad“ meldet: Um 6.15 Uhr kam der Trawler „Amuiden 122“ an, der 20 deutsche Seeleute und einen verwundeten englischen Offizier an Bord hatte. Unter ihnen befinden sich 3 Offiziere und 3 Unteroffiziere. Die Deutschen marschieren von Neugierigen empfangen, nach dem Bureau des Kommandanten von Amuiden, Kapitän van Stodum. Man hatte nicht den Eindruck, es mit Schiffbrüchigen zu tun zu haben, so ordentlich sahen sie aus. Auf den Mühenbändern der Matrosen stand „S. M. S. Elbing“. Nach einiger Zeit verließen die Unteroffiziere und Matrosen das Bureau und begaben sich nach dem König Wilhelm-Haus. Dort erzählte einer der Unteroffiziere, daß die „Elbing“ ein Kreuzer war. Der Kommandant, Fregattentapitän Maellung, gehöre zu den Offizieren, die mit dem Trawler angekommen waren. Die „Elbing“ sei so havariert worden, daß man beschloß habe, das Schiff sinken zu lassen. Die 21 Mann, die mit dem Trawler angekommen waren, hätten das Schiff zuletzt verlassen; vorher waren alle übrigen gerettet worden. Sie sind jetzt vermisst in Wilhelmshaven.

Die drei Offiziere, Fregattentapitän Maellung, Kapitänleutnant Weber und ein Oberleutnant, hatten sich unterdessen ins Hotel begeben. Sie wüßten nicht, über die Schlacht Mitteilungen zu machen und verließen auf den Bericht, den sie dem Kommandanten von Amuiden erstattet hatten. Dieser teilte mit, daß die Schaluppe mit den 21 deutschen Seeleuten am Donnerstag von dem Trawler „Amuiden 122“ in der Richtung der dänischen Küste segelnd angetroffen wurde. Auch der englische Marinearzt, der mit den Deutschen in Amuiden angekommen war, befand sich an Bord. Die „Elbing“ war so havariert, daß der Kommandant beschloß, sie zu versenken. Vom Ausgang des Kampfes wußten die Offiziere nichts. Als sie aufgefunden wurden, war die Schlacht noch im Gange. Es hatten an der Schlacht auf beiden Seiten ungefähr 150 Schiffe teilgenommen.

Von der Besatzung des Dampstrawlers „Amuiden 122“ erfuhr das „Handelsblad“, daß das Fahrzeug eben in den Fischereigründen von Horns Riff angekommen war, als man etwa 80 englische Kriegsschiffe sah. Auch einem umhertreibenden Fischboot mit deutschen Seeleuten und einem englischen Arzt begegnete man. Alle wurden gerettet. Der Trawler wollte noch weiter fahren, um zu sehen, ob noch mehr Schiffe frische gerettet werden könnten, gab den Plan aber auf, als die Lage durch das Manövrieren der Kriegsschiffe immer gefährlicher wurde. Die See war voll Brauchholz und Leichen, die soweit als möglich durch englische Kriegsschiffe geborgen wurden. Man sah auch, daß ein sinkendes Kriegsschiff von einem englischen Kreuzer in den Grund geholt wurde. Der in Amuiden eingelaufene Trawler „Bishian“ berichtet, daß er ein Kriegsschiff unbekannter Nationalität in Flammen sah.

Die Geretteten vom Kreuzer „Elbing“.

RTB. Haag, 3. Juni. Das Marineministerium teilt amtlich mit, daß den Schiffbrüchigen Deutschen und dem englischen Marinearzt, die mit dem Trawler in Amuiden angekommen sind, gestattet wurde, nach der Heimat zurückzukehren. Bezüglich der Geretteten vom Kreuzer „Frauenlob“ wurde noch keine Entscheidung getroffen.

RTB. Amsterdam, 4. Juni. Dem „Handelsblad“ wird aus Amuiden gemeldet: Die deutschen Offiziere und Matrosen von der „Elbing“ kehrten heute früh nach Deutschland zurück.

Die Geretteten des Kreuzers „Frauenlob“.

RTB. Hoek van Holland, 4. Juni. Der Schlepper „James“ traf hier mit 8 Mann und einem Toten des deutschen Kreuzers „Frauenlob“ ein, der in der Nacht zum Donnerstag durch ein englisches Kriegsschiff versenkt wurde. Der „Frauenlob“ sank in 10 Minuten. Ueber den Rest der Mannschaft, die 350 Mann zählte, ist nichts bekannt. Ebenso auch nicht über das Schicksal der Kreuzer „Wiesbaden“ und „Stuttgart“, die in der Nähe waren. Die englische Flotte wird auf 60 Schiffe geschätzt.

(Notiz des RTB.: Was den Kreuzer „Stuttgart“ betrifft, so verweisen wir auf den amtlichen Bericht. Hiernach ist die „Stuttgart“ in den Heimatshafen zurückgekehrt.)

Die Geretteten sind der Führer zur See Walter Stofmann, die Maschinisten Sigrid, Berthold und Marquard und die Matrosen Gerd, Gertrude und Hillebrand. Ferner befand sich an Bord der Steuermann Diesfeldberg.

Die „Frauenlob“ wurde ungefähr um 1 Uhr nachts von einem Torpedo im Schiffsraum des hinteren Schiffes getroffen und sank sofort. Die Besatzung trachtete, sich auf Plätzen zu retten. Bis 10 Uhr früh trieben sie auf der See herum. Sie waren schon früher von einem englischen Torpedoboot gesehen worden. Dieses fuhr aber in rascher Fahrt an dem Kampfplatz vorbei. Schließlich wurden die Leute von dem niederländischen Dampfer „Tegel“ bemerkt. In der Nähe des Dampfers lag das englische Torpedoboot 625. Als die Besatzung von dem holländischen Dampfer aufgenommen wurde, rief der Kommandant des Torpedobootes, daß er die Schiffbrüchigen übernehmen wollte. Der Kapitän gab aber nicht seine Zustimmung dazu. Später wurden die von der „Tegel“ Geretteten von dem Schleppdampfer „Thames“, der bereits 4 Mann an Bord hatte, übernommen. Sie waren alle sehr erschöpft.

RTB. Rotterdam, 4. Juni. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Hoek van Holland: Die hier angekommenen deutschen Seeleute sollen interniert werden. Hier von ihnen gehen morgen nach dem Gefangenlager in Bergen ab. Der „Rotterdamse Courant“ glaubt, daß diese Maßregel auf Grund des Artikels 14 der 10. Konvention über die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg ergriffen werden wird, da der Schleppdampfer „Thames“ von einem englischen Torpedoboot erjagt wurde, die geretteten deutschen Schiffbrüchigen der niederländischen Regierung zu übergeben.

Deutsche Gerettete in Dänemark.

RTB. Aarhus, 4. Juni. (Rigshaus Bureau.) Drei gestern auf dem schwedischen Dampfer „Para“ hier eingetroffene deutsche Marineoffiziere befinden sich an Bord d. Schiffes unter Polizeiaufsicht. Das Oberkommando hat die Erlaubnis zu ihrer Heimkehr auf Kosten des deutschen Konsulates erteilt.

Englische Ueberlebende.

RTB. London, 4. Juni. (Reuter.) Der dänische Dampfer „Bidar“ landete in Hull 6 Ueberlebende des Kriegsschiffes „Spart“, das eines von den drei Zerstörern ist, die vermisst wurden. „Bidar“ sah den „Spart“ in Brand und nahm die Ueberlebenden auf.

RTB. London, 4. Juni. (Amtlich.) Vier Seemannen des Schiffes „Queen Mary“ wurden gerettet. Alle anderen Offiziere sind verloren. Der Kommandant des Schiffes „Junice“ und 1 Leutnant wurden gerettet. Alle anderen sind ver-

loren. Alle Offiziere der Schiffe „Indefatigable“, „Defence“, „Blad Prince“ sind verloren. Alle Offiziere des Schiffes „Warrior“ wurden gerettet.

Die Zeppeline in der Seeschlacht.

Ueber den Aufklärungsdienst der Zeppeline.

RTB. London, 4. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet von hier: Sowohl die „Times“ wie die „Daily Mail“ lenken die Aufmerksamkeit auf den Anteil, den der Aufklärungsdienst der Zeppeline an der Seeschlacht gehabt hat. „Daily Mail“ schreibt: „Es scheint (!) festzustehen, daß der Feind einem Teil unserer Flotte (!) eine Schlacht lieferte, ehe unsere Schlachtschiffe am Kampf teilnehmen konnten (?). Die Welt weiß sehr wohl, daß die englischen Admirale durch den Mangel an Luftschiffen in ihrer Arbeit sehr behindert werden. Die Sicherheit zur See wird vielleicht noch einmal von der Lösung der Luftschiff-Frage abhängen.“

„Daily Chronicle“ schreibt, die Idee der Flottenleitung sei vermutlich die gewesen, den Feind durch das Kreuzergeschwader herauszulocken und ihn bis zur Ankunft der großen Schlachtschiffe in einen Kampf zu verwickeln. Unglücklicherweise sei diese Absicht aber dadurch vereitelt worden, daß der Feind, mit dem angedeuteten Schaden zufrieden, nach dem Hafen zurückkehrte. Man habe in dem Vorgehen der Flottenleitung vermutlich eine Befolgung der feinerzeit von Balfour angekündigten Wendung in der Flottenpolitik zu erkennen, wonach man fortan warten würde, bis die feindlichen Kriegsschiffe Städte an der Ostküste beschießen, um ihnen dann den Rückzug abzuschnitten.

(Notiz des RTB.: Vorstehende Pressestimmen suchen die englische Niederlage damit zu erklären, daß die Schlacht beendet worden sei, bevor die englischen Großkampfschiffe Gelegenheit gehabt hätten, in den Kampf einzugreifen, daß sich also nur auf deutscher, nicht aber auf englischer Seite Großkampfschiffe beteiligt hätten. Wir verweisen demgegenüber auf die amtliche Erklärung des deutschen Admiralsstabes, nach der sich unsere Hochseestreitkräfte mit der gesamten englischen Flotte im Kampf befunden haben.)

Die Beteiligung der deutschen Luftschiffe an der Schlacht.

— Haag, 3. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Kopenhagen, daß „L 24“ mit fünf anderen Zeppelin und verschiedenen deutschen Wasserflugzeugen an der Seeschlacht teilgenommen habe. „L 24“ wurde verschiedene Male getroffen und verlor viel Gas, es konnte aber trotzdem noch die Küste von Schleswig erreichen. (Zettl. Stg.)

Kein deutsches Luftschiff verloren.

RTB. Berlin, 4. Juni. In ausländischen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß zwei deutsche Zeppeline durch Brand, bzw. Absturz im Anschluß an die Seeschlacht im Stageral verloren gegangen seien.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht frei erfunden. Es ist kein deutsches Luftschiff verloren.

Die erwarteten Abschwächungsversuche der englischen Presse.

RTB. London, 3. Juni. Die „Morning Post“ schreibt über die Seeschlacht in der Nordsee: „Die Vorhut unserer Flotte griff die Hauptstreitkräfte des Feindes an und erlitt daher ernste Verluste. Ueber das Ergebnis eines Kampfes darf nicht nach dem Verhältnis der Verluste beurteilt werden, (!) sondern nach dem Schlussergebnis und das war die Flucht der Deutschen von der hohen See nach dem Hafen (?).“ Die britische Flotte blieb trotz ihrer Verluste siegreich (!) auf dem Meer. Durch die vortrefflichen strategischen Anordnungen Jellicoes und seine prompte, entschlossene Aktion wurde die deutsche Flotte gefaßt, festgehalten und nahe an der deutschen Küste geschlagen (!), ehe sie die englische Küste erreichen konnte.“

(Anmerkung des RTB.: Die englische Admiralität hat also vor lauter Freude über den herrlichen Sieg ihrer Flotte zwei Tage lang die Sprache verloren. Wir wünschen ihr von Herzen noch viele solcher „Sieg.“)

Zugeständnisse.

RTB. Rotterdam, 4. Juni. Aus London wird gemeldet: Gegenüber den oben wiedergegebenen Phantasierberichten, englischer Korrespondenten, wirkt das Zugeständnis des Londoner „Daily Telegraph“ ermutigend: „Von militärischen Standpunkt aus betrachtet, sei der Ausgang der Schlacht nicht dem Wunsche der Engländer entsprechend. Der große Verlust gedrückter Seeleute treffe England schwerer als die Schiffverluste selbst.“

Auch „Evening Standard“ nennt die Schlacht einen kostspieligen Sieg für England (!). Der „Star“ gibt zu, daß die englischerseits geäußerten Vermutungen über die deutschen Verluste durchaus unsicher sind, und sagt, daß die Zeppeline wahrscheinlich einen großen Anteil an der Schlacht hatten und den Engländern auch ernste Verluste zufügten. (B. 3. a. M.)

RTB. Rotterdam, 5. Juni. Der Marineachverständige der „Westminster Gazette“ schreibt: „Die deutsche Flotte hat sich auf ihrer Flucht (?) nach Hause aufgehalten, um ein an Zahl und Bewaffnung viel schwächeres Geschwader anzugreifen. Ihr Aufenthalt war aber nur kurz und sie flüchtete schließlich vor einem numerisch viel geringeren Macht (?). Sowohl die deutsche wie die englische Flotte wissen, daß es, wenn es am Mittwoch nicht zu einer Entscheidungsschlacht kam, es niemals dazu kommen wird, mit anderen Worten: Deutschland hat nicht die Absicht, uns die Herrschaft zur See streitig zu machen.“

Der „Star“ hat über den Beginn der Schlacht in einem englischen Hafen folgendes erfahren: „Am Mittwoch nachmittag sichtete Beattys Schlachtkreuzergeschwader die deutsche Schlachtflotte mit dazu gehörigen Kreuzern und leichteren Schiffen, die vermutlich nach der englischen Küste unterwegs war in der Nähe der Doggerbank und bot dem Feinde eine Schlacht an. Inzwischen fuhr die Flotte Jellicoes unter dem Schutze eines schweren Nebels aus und feuerte der norwegischen Küste zu. Beattys Geschwader befand sich in großer Gefahr, da sich herausstellte, daß die Deutschen in ansehnlicher Stärke in See gegangen waren. Aber da erschien Jellicoe auf dem Schauplatz und es folgte ein Kampf von gewaltigem Umfang. Die Zeppeline müssen wesentlich dazu beigetragen haben, daß der englischen Flotte solche Verluste zugefügt wurden.“

In dem englischen Hafen, wo dieser Bericht gegeben wurde, spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Frauen und andere Verwandte der Offiziere und Mannschaften warteten auf Nachrichten über das Los ihrer Angehörigen.

Die Bearbeitung der Neutralen.

RTB. London, 3. Juni. (Reuter.) Die „Times“ schreiben: „Wir haben uns vielleicht in zu großer Zuversicht in ein Rückzugsgesicht mit einem überlegenen Feind (!) eingelassen, aber die Deutschen haben sich gehütet, die britische Hauptflotte an sich herantommen zu lassen. Es war während ihres Versuchs, die Deutschen festzuhalten, bis unsere Flotte angekommen war, daß unsere Kreuzer von deutschen Schlachtschiffen zerstört wurden. Die Lage zur See wird durch die Schlacht nicht wesentlich beeinträchtigt. Die Deutschen haben sich sehr beeilt, irreführende Versionen über den Kampf zu verbreiten in der

Hoffnung, auf die leichtgläubigen Neutralen Eindruck zu machen und unsere Alliierten zu entmutigen. Wir haben festes Vertrauen in die Einsicht und Entschlossenheit unserer Verbündeten und in den gesunden Menschenverstand der Neutralen. Wir glauben, daß sie abwarten werden, wie die Völker Großbritanniens diese Verluste aufnehmen werden, ehe sie sich selbst ein voreiliges Urteil bilden.“

(Anmerkung des RTB.: Um zu wissen, auf welcher Seite die Verluste größer sind, brauchen die Neutralen nicht abzuwarten. Bloß der Verfasser dieses gemundenen Reuterberichts muß noch warten, bis er das weiß.)

„Wir hegen nicht den geringsten Zweifel, daß die Völker Großbritanniens dadurch zu neuen Anstrengungen angepörrt werden, und daß viel unnützer und schädlicher Optimismus zerstreut wird und die unabänderliche Entschlossenheit, den Krieg zu gewinnen, oder zu Grunde zu gehen, bestärkt werden wird.“

Was die britische Admiralität alles wissen will.

RTB. London, 3. Juni. Die Admiralität teilt mit: „Wir haben insgesamt acht Zerstörer verloren. Ein feindliches Schlachtschiff der Kaiserklasse flog bei dem Angriff durch britische Zerstörer in die Luft. Man glaubt (!), daß noch ein Dreadnought-Schlachtschiff der Kaiserklasse durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht wurde. Von drei deutschen Schlachtkreuzern, von welchen einer „Derfflinger“ und einer „Lützow“ gewesen sein dürften, flog einer in die Luft. Es wurde wahrgenommen, daß ein anderer, der von unserer Schlachtschiffen in einen Kampf verwickelt und kampfunfähig gemacht wurde, stoppte. Ein dritter wurde, wie beobachtet, ernstlich beschädigt. Ein deutscher leichter Kreuzer und sechs deutsche Zerstörer wurden versenkt. Mindestens zwei weitere leichte deutsche Kreuzer wurden, wie beobachtet, kampfunfähig gemacht. Auf drei anderen deutschen Schlachtschiffen wurden wiederholte Treffer wahrgenommen. Schließlich wurde ein deutsches Unterseeboot gerammt und versenkt.“

(Die amtliche Veröffentlichung des deutschen Admiralsstabes straft die Behauptung der englischen Admiralität Lügen.)

Neutrale Urteile.

RTB. Rotterdam, 4. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: „Bei allen widersprechenden Berichten herrscht der Eindruck vor, daß die deutsche Flotte durch die Art, wie sie sich gegen die englische wehrte, ihr moralisches Prestige vermehrt und auf überzeugende Weise dargelegt hat, daß sie ein gefährlicher Gegner ist.“

RTB. Kopenhagen, 4. Juni. „Estrabladet“ führt im Leitartikel aus: „Wo ist der Anfang, wo das Ende für das, was deutsche Tüchtigkeit, Kraft und Mut ausführen können? Für dies Volk scheint das Ungewöhnliche selbst kein Hindernis zu sein. Die Seeschlacht wird in der deutschen Kriegsflotte stets mit goldenen Letztern eingegliedert stehen. Zum erstenmal standen die deutsche Kriegsflotte und die Beherrscherin der Meere einander gegenüber, und der englischen Flotte wurde die größte Niederlage zugefügt, die sie je erlitten hat. In ganz England wird diese Seeschlacht als tiefer beschämender Schmerz und Schande empfunden werden. Der Gedanke an Rache wird die Gemüter von Millionen Engländern erfüllen. Aber wie? Englands Feind schlägt hart, und wenn er geschlagen hat, vertritt er sich gut im Kattentanz bei Kiel.“

Der Eindruck in Amerika.

RTB. New York, 4. Juni. (Durch Funkpruch vom Vertreter des RTB.) Die Zeitungen widmen dem deutschen Seesieg, der das ganze Land elektrisiert, mehr als drei volle Seiten. Sie machen keinen Versuch, den furchtbaren Stoß zu verkleinern, der dem englischen Seesieg verleiht worden ist. Die Ueberschriften die über die ganzen Seiten der Zeitungen laufen, lauten: „Die Deutschen zertrümmen die englische Flotte.“ — „England verliert die größte Seeschlacht der Welt.“

Ein Leitartikel der „Times“ sagt: „Bei dem ersten großen Zusammenstoß zwischen den Seestreitkräften Deutschlands und Englands erlitten die Engländer eine Niederlage. Verantwortlich dafür ist die Strategie, die Taktik, die Ausbildung im Kampf und das Glück. Das Ergebnis muß den englischen Seesieg dämpfen und die Deutschen entmutigen.“

„Tribune“ nennt das Ergebnis des Kampfes einen klaren Sieg von noch nicht abzusehender Größe und sagt weiter, das Ergebnis werde voraussichtlich in England eine größere Beteiligung hervorrufen als alle englischen Mißerfolge seit Kriegsbeginn. Es sei klar, daß die englische Flotte nicht überrascht wurde.

„World“ sagt: „Die Deutschen haben die größte Seeschlacht der modernen Geschichte gewonnen. Die Deutschen Verluste sind gering im Vergleich zu denen der englischen Flotte. Es ist klar, daß die britische Flotte von ihrem Gegner niedermäoriert, zusammen geschossen und niedergebrosen wurde.“

Französische Kritik.

RTB. Bern, 5. Juni. Bei aller Mühe, die Seeschlacht beim Stageral als eine deutsche Schlappe hinzustellen, wobei mit allerlei phantastischen Meldungen über deutsche Schiffverluste gearbeitet wird, können die Pariser Blätter nicht umhin, die ersten Verluste der englischen Flotte anzuerkennen. Am ersten sind Saint-Pierre im „Journal“ der wirklichen Lage gerecht. Er schreibt u. a.: „Das Zusammentreffen, das von deutscher Seite sehr gewagt war, hat einen etwas konfuse Charakter. Es entbehrt der eigentlichen Entscheidung und ist nicht ohne einige Unschlüssigkeiten auf englischer Seite. Angefichts der verhängnisvollen Ueberlegenheit, über die die englische Flotte verfügte, sollte eigentlich eine Ueberwindung außerhalb der Vermutungen stehen. Das englische Geschwader, das offenbar in ein Wechselspiel geraten war, wurde hart mitgenommen. Die Bilanz ist schlimm, namentlich wegen der hohen Mannschaftsverluste.“

Ueber die zweite englische Meldung, die „Journal“ nur zum Teil genau, zum Teil aber hypothetisch nennt, heißt es: „Wir werden bald wissen, wie weit diese Meldung richtig ist, denn die deutsche Regierung hat sich bei aller Phantastik in ihren Mitteilungen zum Grundsatze gemacht, nichts zu verheimlichen, was doch bekannt werden muß. Man darf ferner nicht vergessen, daß es bei einer Seeschlacht auf große Entfernung sehr schwierig ist, die gegnerischen Verluste zu erkennen.“

Eine Darstellung der Seeschlacht.

RTB. Berlin, 4. Juni. Von zuständiger Stelle wird uns über den Verlauf der Seeschlacht gegen die englische Flotte nach dem Stageral im Anschluß an die bisherigen Berichte noch folgendes mitgeteilt:

Die deutschen Hochseestreitkräfte waren vorgestoßen, um englische Flottenteile, die in letzter Zeit mehrfach an der nordwestlichen Südküste gemeldet worden waren, zur Schlacht zu stellen. Der Feind kam am 31. Mai 4.30 Uhr nachmittags etwa 70 Seemeilen vor dem Stageral zunächst in Stärke von 4 kleinen Kreuzern der Calypso-Klasse in Sicht. Unsere Kreuzer nahmen sofort die Verfolgung des Feindes auf, der mit höchster Fahrt nach Norden fortließ. Um 5.20 Uhr sichteten unsere Kreuzer in westlicher Richtung zwei feindliche Kolonnen, die sich als

6 feindliche Schlachtkreuzer und eine größere Zahl kleiner Kreuzer und Zerstörer herausstellte. Der Feind entwidete sich nach Süden.

Unsere Kreuzer gingen bis auf etwa 13 Kilometer heran und eröffneten auf südlichen bis südöstlichen Kursen ein wirkungsvolles Feuer auf den Feind. Im Verlaufe dieses Kampfes wurden zwei englische Schlachtkreuzer und ein Zerstörer vernichtet. Nach halbständigem Gefecht kamen nördlich des Feindes weitere schwere feindliche Streitkräfte in Sicht, die später als

5 Schiffe der Queen Elizabeth-Klasse ausgemacht worden sind. Bald darauf griff das deutsche Gros in den Kampf ein. Der Feind drehte sofort nach Norden ab. Die 5 Schiffe der Queen Elizabeth-Klasse hingen sich an die englischen Schlachtkreuzer an.

Der Feind suchte sich mit höchster Fahrt und durch Abtafeln unserem äußerst wirkungsvollen Feuer zu entziehen und dabei mit östlichem Kurs um unsere Spitze herumzuholen. Unsere Flotte folgte den Bewegungen des Feindes mit höchster Fahrt. Während dieses Gefechtsabschnitts wurde ein Kreuzer der Achilles- oder Shannon-Klasse und 2 Zerstörer vernichtet. Das Hinterste unserer Linienkriegsschiffe konnte um diese Zeit wegen seiner rückwärtigen Stellung zum Feind nicht in das Gefecht eingreifen. Bald darauf erschienen von Norden her neue schwere feindliche Streitkräfte.

Es waren, wie bald festgestellt werden konnte, mehr als 20 feindliche Linienfahrer neuerer Bauart. Da die Spitze unserer Linie zeitweilig ins Feuer von beiden Seiten geriet, wurde die Linie auf Westkurs herumgeworfen. Gleichzeitig wurden die Torpedobootsflotten zum Angriff gegen den Feind eingesetzt. Sie haben mit hervorragendem Schneid und höchstem Erfolg bis zu dreimal hintereinander angegriffen. In diesem Gefechtsabschnitt wurde ein englisches Großkampfschiff vernichtet, während eine Reihe anderer schwerer Beschädigungen erlitten haben muß.

Die Tagsschlacht gegen die englische Uebermacht dauerte bis zur Dunkelheit. In ihr standen, abgesehen von zahlreichen leichten Streitkräften, zuletzt mindestens 25 englische Großkampfschiffe, 6 englische Kreuzer, 4 Panzerkreuzer gegen 15 deutsche Großkampfschiffe, 5 Schlachtkreuzer, 5 ältere Linienfahrer, keine Panzerkreuzer.

Mit einsetzender Dunkelheit gingen unsere Flotten zum Nachtangriff gegen den Gegner vor. Während der nun folgenden Nacht fanden Kreuzerkämpfe und zahlreiche Torpedoboots-angriffe statt. Hierbei wurden ein Schlachtkreuzer, ein Kreuzer der Achilles- oder Shannon-Klasse, ein wahrscheinlich aber zwei kleine feindliche Kreuzer und wenigstens zehn feindliche Zerstörer vernichtet, davon durch das Spitzenschiff unserer Hochseeflotte allein 6. Unter ihnen befanden sich die beiden ganz neuen Zerstörerführerschiffe „Turbulent“ und „Zipperary“. Ein Geschwader älterer englischer Linienfahrer, das von Süden herbeizog, kam erst am Morgen des 1. Juni nach beendeter Schlacht heran und drehte, ohne eingzugreifen oder auch nur in Sicht unseres Gros gekommen zu sein, wieder ab.

Das Kampfziel der deutschen Flotte.

Haag, 4. Juni. Einem Mitarbeiter der „Trib. Jg.“ gegenüber erklärten die in Ymuiden gelandeten deutschen Offiziere, die eine große Zurückhaltung bewährten, der Kampf habe ununterbrochen 17 Stunden gedauert und 14 Stunden davon sei die dann von der Mannschaft gesprenkte „Elbing“ im Kampfe gewesen. Ferner berichteten die Offiziere, daß allgemein auf der deutschen Flotte der unbegrenzbare Wunsch vorhanden war, endlich mit den Engländern in einen Kampf kommen zu können. Der zweimalige Angriff auf die englische Küste habe keinen anderen Zweck gehabt, als die Engländer nun einmal zu veranlassen, herauszukommen und sich mit der deutschen Flotte auf einen Kampf einzulassen, denn so viel sei klar, daß mit dieser Beschließung englischer Küstenplätze nicht die Absicht verbunden war, lediglich einige Häuser zu zerstören und einige Personen zu töten, sondern daß das Ziel die Herausforderung zu einem endlichen Kampf gewesen sei. Bei den Offizieren der deutschen Flotte herrschte seit dem Gefecht an der Doggerbank große Zuversicht, weil sich dort gezeigt hatte, daß das Schießen der Deutschen dem der Engländer überlegen war, und auch dies Mal hat das bessere Schießen und nicht etwa das überlegene Kaliber der Kanonen die Schlacht entschieden.

Rundgebungen in Berlin.

RTB. Berlin, 5. Juni. Vor dem Reichstagsgebäude trug gestern mittag der Groß-Berliner Sängerbund eine Reihe von Liedern vor, um den großen deutschen Seesieg zu feiern. Im Anschluß daran wurde beschlossen, ein Telegramm an Vizeadmiral Scheer zu senden.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

RTB. Potsdam, 4. Juni. Der Kaiser hat sich heute abend nach Wilhelmshaven begeben.

Die deutschen Zeitungen und der Krieg.

1. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

RTB. Berlin, 4. Juni. (Nicht amtlich.) Der Verein deutscher Zeitungsverleger hielt heute im Herrenhaus unter dem Vorsitz von Dr. Haber (Magdeburger Zeitung) seine 21. Hauptversammlung ab. Die aus allen Teilen des Reiches überaus zahlreich besuchte Versammlung beschloß zunächst, an den Kaiser das nachstehende Telegramm zu senden: „Eure Majestät! Zum zweiten Male seit Beginn des Krieges sind die Mitglieder des Vereins deutscher Zeitungsverleger zu ihrer lautesten Vereinstagung in der Reichshauptstadt vereint. Auch das abgegangene Vereinsjahr hat die deutsche Presse vor schwere, verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Getreu dem Gelübnis, das wir vor nationalen Pflichten abgelegt haben, haben wir in voller Erkenntnis unserer Pflicht, nach ist der Kampf, der dem geliebten Vaterlande aufgezwnungen worden ist, nicht ausgekämpft. So wird die Zukunft uns bereiten, immer von neuem die Treue und Zuversicht im Volke zu stärken, an das siegreiche Ende unter Euer Majestät weißer und ruhmvoller Führung. Eure Majestät bitten wir, auch diesmal ehrsüchtigsten Dank und die Erneuerung unseres Gelübnisses entgegennehmen zu wollen.“

Der Verein deutscher Zeitungsverleger. Dr. Robert Haber, Vorsitzender.

zu einer ungeheuren, die Existenz zahlreicher Zeitungen bedrohenden Anspannung der Papierpreise geführt haben, Anlaß zu einer lebhaften Debatte, deren Ergebnis in der nachstehenden Entschließung Ausdruck fand:

„Die am 4. Juni im Sitzungssaale des Herrenhauses tagende, von mehreren hundert Zeitungsverlegern aus allen Teilen des Deutschen Reiches besuchte ordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger faßt folgende Entschließung:

„Die dem deutschen Zeitungsgerber angeklügelte weitere Steigerung des Papierpreises stellt eine ungeheuerliche Verheerung der Herstellungskosten dar, die weder auf die Öffentlichkeit abgewälzt, noch von dem durch den Krieg wirtschaftlich schwer geschädigten Zeitungsgerber aus eigenen Mitteln getragen werden kann. Eine weitere Steigerung des Papierpreises nach zur Folge haben, daß viele Zeitungen gezwungen werden, ihr Erscheinen einzustellen. Hierin besteht eine schwere Gefahr für unser ganzes politisches und nationales Leben, da gerade viele in ihrem Wirkungskreis hohemäandige Heimatblätter von dem Zusammenbruch ereilt würden. Die Versammlung ermächtigt daher den Vorstand, den Herrn Reichskanzler unter Hinweis auf die hohe Bedeutung der Presse für eine siegreiche Durchführung des Krieges dringend zu bitten, unermüdet alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, durch ein Eingreifen der Staatsgewalt die drohende Katastrophe vom deutschen Zeitungsgerber abzuwenden.“

Die statutenmäßig auscheidenden Mitglieder des Vorstandes, O. Klotz (Frankfurter Kurier, Nürnberg), Dr. A. Krumpholtz (Viegniger Tageblatt), Dr. W. Wolf (Schwarzwälder Botz), wurden wieder gewählt. Kommerzienrat A. Neuen-Mumont (Kölnische Zeitung) wurde anstelle des auscheidenden Dr. Reichardt-Dresden neu gewählt.

Generalkonferenz v. Falkenhayn über die Pressefreiheit.

= Berlin, 3. Juni. Der Reichsverband der Deutschen Presse hatte an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, die Forderung nur insoweit aufrecht zu erhalten, als die militärischen Interessen in Frage stehen. Diese Eingabe ist im Sinne der bekannten Stellungnahme des Reichsverbandes mit einer ausführlichen Begründung versehen, eine Abschrift dieser Eingabe ist dem Generalkonferenz des Reichsverbandes zugestellt worden. Daraufhin ist an den geschäftsführenden Ausschuß das nachfolgende, aus dem Großen Hauptquartier, 27. Mai, datierte Antwortschreiben eingegangen:

„Von der mir überbrachten Abschrift habe ich Kenntnis genommen. Ich beehre mich, zu bemerken, daß auch ich eine jede Beschränkung der Pressefreiheit für schädlich halte, die nicht den Zwecken der Kriegsführung dient. Ich werde deshalb alle Bestrebungen, die darauf hinstreben, der Presse innerhalb dieser Grenzen Unabhängigkeit zu sichern, fördern und werde die Mitarbeit, welche die Presse durch Übung ihrer hohen vaterländischen Aufgabe der Kriegsführung leistet, wie bisher, so auch in Zukunft mit Dank begrüßen.“

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

RTB. Berlin, 3. Juni. Die zweite Beratung der Steuererlagen wird fortgesetzt.

Abg. Henke (Soz. A.-G.): Es ist dringend nötig, daß den im Felde stehenden Tabakarbeitern Urlaub erteilt wird, damit sie ihre Angelegenheiten hier regeln. Der Staatssekretär will doch nicht etwa den deutschen Tabakarbeiter auf den Stand des englischen herabdrücken.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Das Kriegsministerium hat eine Urlaubserleichterung für die betreffenden Tabakarbeiter schon zugesagt. Die Befragten haben kein Verständnis für die fortgesetzten Reden, daß der Krieg von Interessenten herbeigeführt worden ist. Sie wissen ganz genau, warum gekämpft wird. Sie haben auch kein Verständnis dafür, daß Ihre Freunde sitzen bleiben, wenn hier von dem großen Erfolge unserer Sache die Rede ist und die tapferen Gefallenen geehrt werden.

Eine Reihe von Paragraphen wird angenommen. Bei der Bestimmung über die Arbeitslosenunterstützung bittet Abg. Meyer-Ferdor (Nack.) um möglichst weitherzige Handhabung dieser Vorschrift. Dieser Vetterung dürfe eine weitere nicht folgen, sonst verliert das Tabakgewerbe.

Einem Antrage des Abg. Blund (F. Sp.) auf Begünstigung des Rauchtabaks hinsichtlich der Inkraftsetzung des Gesetzes wird entsprochen. Das Gesetz wird angenommen.

Präsident Dr. Kaempf teilt mit, daß für die dritte Lesung der Steuererlage am Montag eine namentliche Abstimmung beantragt sei.

Es folgt die

Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

Abg. Sud (Soz.): Wir stimmen dieser Verkehrsbelastung nicht zu. Der gesamte Postverkehr wird dadurch zurückgehen. Eine Vergünstigung der Fürsten und Fürstinnen sollte bei dieser Abgabe nicht stattfinden. Niemand weiß, wie sich die Verkehrsverhältnisse nach dem Kriege gestalten werden. Die graphischen Gewerbe werden durch die sicher eintretende Verminderung des Anstichartenverbrauchs schwer geschädigt werden. Wir lehnen jede indirekte Steuer als ein Unrecht ab.

Abg. Carstens (F. Sp.): Im Ausschuß wurde manche Verbesserung in den Entwurf hineingebracht. Das Reich braucht viel Geld und schnell. Hier ist auch kein großer Beamtenapparat notwendig. Durch das Steigen der Betriebskosten auch bei der Post wird der Ueberfluß wesentlich beschränkt. Wir werden in Zukunft zum Monopol kommen, denn dazu sind die Verkehrsverhältnisse am meisten geeignet. Die einheitlichen Postwertzeichen sollten endlich eingeführt werden. Die Verdienste der bayerischen Post werden dadurch nicht geschädigt. Eine Verkehrsveränderung wird wahrscheinlich eintreten. Die größten Bedenken haben wir gegen das Preisporto von 15 Pfg. an. Beim Telegrammverkehr wünschen wir Abstellung verschiedener Mißstände. Auch wir würden es begrüßen, wenn die Ausnahmebestimmung der Fürsten beseitigt würde.

Abg. Vogtherr (Soz. A.-G.): Es sind mehr Mitglieder des Bundesrates als des Reichstags anwesend. Ich beantrage deshalb Vertagung.

Abg. Dr. Müller-Meinigen (F. Sp.): Die Partei des Abg. Vogtherr ist am allererschlechtesten hier vertreten. Bizepräsident Dr. Paasche: Der Vertagungsantrag muß von 30 Abgeordneten unterstützt werden.

Der Antrag wird nur von einigen hinzukommenden Mitgliedern der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft unterstützt. Diese Unterstützung reicht nicht aus.

Die Debatte wird fortgesetzt. Abg. Vogtherr (Soz. A.-G.): In einem Augenblicke, wo pfeinigweise neue Belastungen geschaffen werden, ist es eigenartig, wenn man die Fürsten von der Gebührenabgabe, wie überhaupt von den Posti befreit. Die fürstlichen Tagden rechnen bei dem Widerstand auf der Postfreiheit.

Bizepräsident Dr. Paasche: Sie dürfen nicht von einem Mißbrauch sprechen, wo es sich um ein bestehendes Recht handelt. Abg. Vogtherr fortsetzend: Die Gebühr wird auf die Verbraucher abgewälzt werden.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Angriffe gegen die fürstlichen Persönlichkeiten weise ich zurück. Die bestehenden Postfreiheiten sollen aufrecht erhalten bleiben, auch bei der Selbstpost. Den

Beitrag haben die Fürsten freiwillig getragen, auch bei der Kriegsgewinnsteuer wollen sie es tun.

Staatssekretär Kraetke: Ich wiederhole hier, daß die Fürsten für Widerrückungen keine Postfreiheit beanspruchen. Eingefällige Bitte ich anzuführen, damit Untersuchungen stattfinden können. England, Italien, Rußland, die Niederlande haben solche Postabgaben. Etwas so abnormes ist die Vorlage also nicht.

Abg. Sud (Soz.): Würde der Beweis geführt, daß die Postentnahmen nicht zur Verbesserung der Böhne ausreichen, so würden wir einer Gebührenabgabe zustimmen. Das Gesetz wird unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge angenommen.

Eine Entschließung der Fortschr. Volkspartei auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Aufhebung der Postfreiheit für Fürsten wird gleichfalls angenommen.

Der Ausschuß empfiehlt eine Entschließung auf Einführung einheitlicher Postwertzeichen. Abg. Dr. Mayer (F. Sp.): Es wäre sehr zu wünschen, jezt für die Befreiung der bayerischen Briefmarken einzutreten.

Abg. Piesching (F. Sp.): Einem Eingriff in das Reservatrecht werden auch wir jezt nicht zustimmen. Darum handelt es sich aber auch nicht. Wir Württemberger haben das Reservat und doch die einheitlichen Briefmarken und befinden uns dabei sehr wohl. Die Entschließung wird gegen die Stimmen der Rechten und des Zentrums angenommen. Es folgt die

Beratung eines Frachtkundenstempels.

Hierzu liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor auf Aufhebung des Stempels spätestens 2 Jahre nach dem Friedensschluß. Nach kurzer Debatte wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, die Vorlage in zweiter Lesung angenommen. Hierauf wird der Rest des

Etat und das Statsgesetz

in zweiter Lesung erledigt. Sodann wird das Gesetz über den Abzug von Reklamationen in dritter Lesung angenommen. Das Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft. Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Altersgrenze und die Waisenrente in der Invalidenversicherung.

Ein sozialdemokratischer Antrag will die Herabsetzung der Waisenrente auf 1000 Wogen. Der Antrag wird abgelehnt und die Vorlage nach den Ausschußbeschlüssen angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Kapitalabfindungsgesetzes. Abg. Bauer (Soz.) befürwortete einen Antrag auf weitere Beschränkung des Verfügungsrechtes. Reichsfriseur von Langemann und Erlencamp: Gegen diesen Antrag haben wir nichts einzuwenden. Möge das Gesetz den Dank des Vaterlandes ausdrücken denjenigen gegenüber, die in erster Zeit für das Vaterland ihre Treue mit ihrem Blut und dem Tod besiegelt haben. (Beifall.)

Abg. Siegelowski (Pole): Wir werden uns nicht an der Abstimmung beteiligen, da wir verlangen, daß das Gesetz ohne Ansehen der Nationalität, der religiösen und politischen Stellung ausgeführt wird.

Abg. Henke (Soz. A.-G.): Wir lehnen das Gesetz ab. Durch den sozialdemokratischen Antrag wird die Freizügigkeit unterbunden. Abg. Bauer (Soz.): Es wird niemand gezwungen, sich abfinden zu lassen. Dadurch muß verhindert werden, daß jemand schon bald nach der Uebernahme des Besitzes wieder davonläuft.

Abg. Giesberts (F. Sp.): Es ist besser, an ein gesundes Heim gebunden zu sein, als auf der Landstraße mit Frau und Kind zu liegen. Der Antrag Bauer wird angenommen und die Vorlage in zweiter Lesung erledigt.

Auf Antrag Spahns (F. Sp.) findet sofort die dritte Lesung statt. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage auch in dritter Lesung angenommen. Hierauf wird auch die Vorlage betreffend die Altersgrenze in dritter Lesung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Montag, den 5. Juni, 11 Uhr: Kleine Vorlagen, dritte Lesung des Steuererlasses, Vereinsgesetz, Etat. Schluß 5 Uhr.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg das Großkreuz mit Schwertern des Ordens Verdienst des Ersten zum innehabenden Hohenorden der Treue, sowie dem Kaiserlichen Legationssekretär Dr. Grafen von Zsch-Burkerstede das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahringier Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschließung vom 21. März 1916 auf die Höchsthöchste Patronate unterliegende katholische Pfarrei Oberotweil, Dekanats Endingen, den Kaplanverweser Eugen Bögel in Endingen gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 14. Mai 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Excellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Wöhl, Dekanats Endingen, dem Pfarre Friedrich Rander in Mannheim-Heidenheim verliehen. Der Genannte ist am 16. Mai 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Neueste Nachrichten.

= Paris, 5. Juni. Wie die Blätter erfahren, lautet der Beschluß der Senatsmehrheit, die eine geheime Sitzung fordert, dahin, daß diese ohne jede Einschränkung stattfinden solle. Die Regierung will bekanntlich die vorherige Festsetzung ganz bestimmter und ausschließlicher Verhandlungsgegenstände.

= Genf, 5. Juni. Nach einer Genfer Depesche des „Berl. Post-Anz.“ ist der Bruder des Marineministers Lucas, der dessen erster Bureauchef war, bei einem Flugversuch abgestürzt und getötet worden.

RTB. London, 4. Juni. (Reuter.) Die Dampfer „Emgerow“ (3018 Tonnen) und „Goleonda“ (5874 Tonnen) sind versenkt worden.

= London, 4. Juni. Lloyd's melden: Die Dampfer „Dewshand“ (1923 Tonnen) und „Salmonpool“ (1900 Tonnen) sind versenkt worden. Beide waren unbewaffnet. (?)

= Newport, 5. Juni. (Reuter.) Staatssekretär Lansing hat in Watertown eine Rede gehalten und dabei eine Antwort auf die Unterstellung erteilt, Amerika sei gegen Deutschland weniger nachgiebig gegen England. Er halte daran fest, daß eine Verletzung des natürlichen Rechts auf Leben erster sei, als eine Verletzung des Eigentumsrechts.

Sommersprossen

gelbe Flecke, Leberflecke, unreinen Teint beseitigt „Cloro“ Hautbleichcreme. Tube 1/2. - In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Kriegskalender 1915.

5. Juni: Französischer Angriff auf die Loretohöhe scheitert unter schweren Verlusten. — Luftbombardement auf Calais und St. Clement. — Siegreiches Vordringen der Deutschen bei Ugiang und südlich des Njemen. — Günstiger Fortgang der Kämpfe bei Moscista, Kalusz und Zurawno. — Die italienischen Angriffe werden von österreichisch-ungarischen Truppen abgewiesen. — Deutsches Unterseeboot versenkt einen russischen Minentreuzer. — Erfolgreiches Luftbombardement der befestigten Humbermündung und von Harwich. Die türkischen Truppen fügen den Engländern u. Franzosen schwere Verluste bei Sebül Bahr und Ari Burnu bei. — Der Deutsche Kaiser im österreichischen Hauptquartier. — Schweden führt die Brotkarte ein. — Große Munitionsbefestellungen von Frankreich und England in Nordamerika. — Großer Kriegsrat in Petersburg. — England führt die allgemeine industrielle Dienstpflicht ein.

Badische Chronik.

— Mannheim, 5. Juni. Die ungesunden Preisverhältnisse im Tabakhandel haben in Interzentren schon mehrfach zu Kriegen geführt. Im Badischen Oberland ist schon jetzt, wo das Anpflanzen kaum beendigt ist das Sandblatt veräußert worden. Die Ortsgruppe Mannheim der deutschen Zigarrenhändler hat deshalb beschlossen, dem Verbandsvorstand einen der Reichsregierung zu unterbreitenden Antrag vorzulegen, wonach der Kauf von Tabak der Ernte 1916 vom Felde verboten, ferner Verkaufstermine festgelegt und Höchstpreise für Pflanzler und Händler festgelegt werden.

— Neudorf bei Mosbach, 5. Juni. Schwere Wunden schlägt der Krieg der hiesigen Familie Gust v. Frank. Nachdem sie schon im Jahre 1914 an einem Tage die Nachricht vom dem Helmboden zweier Söhne erhielt, ist jetzt auch ihr dritter und letzter Sohn, Bizefeldwebel Ludwig Frank, ausgezeichnet mit dem eisernen Kreuz zweiter Klasse gefallen.

— Uffern, 4. Juni. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in Grefsen in das Haus des Benedikt Friedmann II., das gänzlich niederbrannte. Durch das rasche Umschlagreifen des Feuers wurde auch das Dekonomiegebäude des Herrn Josef Koch V. eingestürzt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Freiburg, 5. Juni. Am heutigen Tage feiert Geh. Kommerzienrat Ed. Kaufmann-Jehr seinen 70. Geburtstag. Er war Mitbegründer und Inhaber der ersten Mannheimer Dampfmühle und begründete 1889 hier das Bankgeschäft Kaufmann-Jehr, welches im Jahre 1906 auf die Dresdener Bank überging. Geh. Kommerzienrat Kaufmann-Jehr ist Aufsichtsratsmitglied verschiedener Gesellschaften und hat durch seine erfolgreiche geschäftliche Tätigkeit segensreich gewirkt. Sein lebenswichtiges und entgegenkommendes Wesen schuf ihm auch darüber hinaus viel Wertschätzung.

— Freiburg, 4. Juni. Ueber eine Million Mark Unterstützung hat unter Kriegsfürsorgegenossenschaft seit Kriegsbeginn an Kriegsfamilien und andere durch den Krieg in Not Geratene ausbezahlt. 722 000 Mk. sind durch freiwillige Spenden aufgebracht und 307 000 Mk. von der Stadt zur Verfügung gestellt worden.

— Freiburg, 5. Juni. Ein hiesiger nicht genannt sein wollender Bürger hat der Stadt eine fahrbare Kriegsküche, sowie die zum Betrieb auf etwa 3 Monate erforderlichen Mittel schenkungsweise zur Verfügung gestellt. — Zur Herbeiführung einer geregelten Versorgung der Bevölkerung mit Butter hat der Stadtrat beschlossen, alle zum Markt kommende Butter künftighin aufzukaufen und sie vorzugsweise an die minderbemittelte Bevölkerung abzugeben. Ferner hat der Stadtrat den Abschluß eines Vertrags mit dem Verband Nordwestschweizerischer Milch- und Käseerei-Genossenschaften genehmigt, wonach der Stadtgemeinde bis 31. Oktober 1916 täglich mindestens 3000 Liter Vollmilch geliefert werden.

— Lörrach, 4. Juni. Die Handelskammer zu Lörrach hat eine Eingabe an den Reichstag wegen Errichtung eines Reichsamts für Industrie, Handel und Gewerbe unter einem selbständigen Staatssekretär gemacht. Die Reichstagskommission hat sich mit der Eingabe beschäftigt und beschlossen, sie der Regierung zur Erwägung zu überreichen.

Badisch-pfälzischer Fleischertag.

Rh. Offenburg, 3. Juni. Unter dem Vorhabe des Stadtrats Heinrich Koch-Heidelberg tagte hier der Bezirkskongress des Bezirksvereins Baden-Pfalz im Deutschen Fleischerverbande. Nach Erhaltung des Tätigkeitsberichts und des Kassensberichts schilderte Stadtrat Koch eingehend die Regelung der Fleischversorgung und die hierbei hervorgetretenen Schwierigkeiten. Er betonte dabei, daß gegenwärtig der Bestand an schlachtreifem Vieh zwar äußerlich knapp aber doch sehr viel Jungvieh vorhanden sei, weshalb man sich wegen der Fleischversorgung keinen Besorgnissen hingeben brauche. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde gefordert, daß das verfügbare Schlachtvieh in gerechter und möglichst gleichmäßiger Weise der Bevölkerung von Stadt und Land zugeteilt wird. Zugleich wandte man sich gegen jeden Versuch, das Fleischergewerbe bei der Regelung der Fleischversorgung auszuschalten und verlangte daher, daß beim

Schlachtvieh-Einkauf auch erfahrene Fleischermeister und Viehhändler zugezogen werden.

Nach einem Berichte des Vorsitzenden über die Höchstpreise für Schlachtvieh, Fleisch und Wurstwaren wurde eine Entschließung angenommen, worin die Regierung dringend ersucht wird, die Höchstpreise umgehend einer Revision zu unterziehen und dabei auch auf die berechtigten Forderungen des Fleischergewerbes die gebührende Rücksicht zu nehmen. Zur Begründung wurde darauf hingewiesen, daß infolge des mangelhaften Ernährungszustandes der Tiere und infolge der Mischstände im Lebendgewichtshandel die Schlachtausbeute sehr gering und deshalb die Spannung zwischen Viehpreise und Fleischpreisen ungenügend sei.

Darauf erstattete Direktor Wöffinger-Mannheim einen eingehenden Bericht über die Beschlagnahme der Häute und des Rohfettes. Darin wurde nachgewiesen, daß die von der Kriegsleber-Aktiengesellschaft gezahlten Häute-Preise weder zu den sehr bedeutend gestiegenen Schlachtvieh-Preisen noch zu den Leder-Preisen in einem richtigen Verhältnis stehen. Eine Entschließung des Bezirkskongresses fordert, daß die Häute ohne unangebrachte Verzögerungen und zu einem der Marktlage angemessenen Preise abgenommen werden, und daß alle ungerechtfertigten Abzüge — insbesondere bei Schlachtungen in nichtöffentlichen Schlachthäusern — künftighin unterbleiben.

In den Beirat des Badischen Viehhändlerverbandes wurden die Obermeister Hensler-Freiburg und Ulrich-Baden-Baden gewählt. In den Vorstand des Bezirksvereins wurden die Herren Dietrich-Karlsruhe, Groß-Mannheim, Orth-Frankental, Schöpfer-Lahr und Walz-Kehl wiedergewählt und die Herren Ulrich-Baden-Baden und Koller-Konstanz neugewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 5. Juni 1916.

× Hofbericht. Freitag nachmittag nach 2 Uhr traf Ihre Durchlaucht die Prinzessin Luise zu Wied zum Besuch der höchsten Herrschaften hier ein. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begrüßte den hohen Gast am Bahnhof und geleitete ihn zum Palais. Samstag früh verabschiedete Seine königliche Hoheit der Großherzog einen Truppentransport im Kaiserhof in Gottesau. Später folgte der Vortrag des Ministers Dr. Rheinboldt. Nachmittags 3 Uhr 26 Min. reiste Ihre Durchlaucht die Prinzessin zu Wied, von den Großherzoglichen Herrschaften zur Bahn begleitet, von hier ab. Gegen Abend hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Präsidenten Dr. von Engelberg und des Geheimen Legationsrats Dr. Senf.

× Der gefrige 1. Sonntag im Juni war vom Wetter nicht so sehr begünstigt, infolgedessen der Ausflugsverkehr stark zu leiden hatte. Umso lebhafter ging es in Stadtdingen zu. Gegen Mittag heiterte sich das Wetter etwas auf, so daß von 11 bis 12 Uhr die übliche Platzsitzung unter Landwehr-Ersatzkapelle unter Königer's Leitung in der Englerstraße abgehalten werden konnte, ebenso das Vormittagskonzert der Schülerkapelle im Stadtpark unter der Direktion des Herrn Hauptlehrer Wölfl. Das Nachmittagskonzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter Vieze's Leitung hatte sich vorübergehend durch die nächtliche Witterung sehr zu leiden; der Stadtpark zeigte nur mäßigen Besuch. Umso lebhafter wurden die Darbietungen der wackeren Künstlerkapelle vom dankbaren Publikum durch Beifalls-spenden belohnt. In den Abendstunden herrschte am Bahnhof und auf dem Vorplatz ein unheimliches Gedränge; die Straßenbahn hatte mehrfach Einlagenwagen festsitzen lassen, um den Massenverkehr zu bewältigen. Heute ist das Wetter wieder aufgeheitert.

× Gestalt. Aus dem Felde kommt die Nachricht, daß der bekannte junge Mediziner Hans Schmidt, der seit Kriegsbeginn als Offizier im Westen hand, gefallen ist. Mit ihm ist eine Hoffnung dahin gegangen, denn Hans Schmidt war eine außerordentlich begabte Natur und hat sich gerade auf dem Gebiet des Städtebaus hervorgetan. Ein Bruder von ihm, Leopold Schmidt, ist schon vor mehreren Monaten gefallen.

× Die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln. Eine in Berlin abgehaltene Sitzung des Kriegsernährungsamtes befaßte sich mit der Versorgung der Städte mit Lebensmitteln bis zur neuen Ernte und mit der Durchführung einer möglichst gleichmäßigen Verteilung. Ueber die Art, wie die bezüglichen Mischstände zu beseitigen sind, ergab sich Einigkeit. Die in der Verammlung anwesenden Vertreter der Reichsstellen legten dar, daß die Versorgung bis zur neuen Ernte in jeder Hinsicht gesichert sei und daß die durch geographische und wirtschaftliche Verhältnisse entstandenen örtlichen Versorgungsstörungen, die schon in letzter Zeit geringer geworden seien, noch weiter beseitigt würden. Eine eingehende Aussprache entstand bei der Frage der Massenverteilung, deren weiterer Ausbau allseitig empfohlen wurde. Die von dem Kriegsernährungsamt in Aussicht genommenen vorläufigen Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung mit Butter und Speisefett wurden gutgeheißen.

× Eine Herabsetzung der Viehpreise. „Der Zentral-Viehhändlerverband in Berlin hat die ihm angeschlossenen Viehhändlerverbände ersucht, die Preise für Kälber vom 1. Juni ab um 10 Mk. bis 20 Mk. für den Zentner herabzusetzen. Für schwerere Ware (Mastkälber und Doppellender über 200 Pfund Lebendgewicht) darf von jetzt ab nur noch 120 Mk., statt wie bisher 140 Mk. für den Zentner gezahlt werden. Die Herabsetzung ist erfolgt, um der in letzter Zeit sehr stark hervorgetretenen Neigung zur Abtötung der Kälber, die der Auf-

sucht gefährlich zu werden drohten, entgegenzutreten. Namentlich soll der Anreiz zur Mästung schwerer Kälber, zu der auch viel Mühe und Eier verbraucht werden, vermindert werden. Es darf erwartet werden, daß in allernächster Zeit auch die Höchstpreise für Kalbfleisch von den zuständigen Stellen entsprechend herabgesetzt werden.“

× Versammlung des Süddeutschen Eisenbahner-Verbandes. Unter dem Vorhabe des Herrn Schneider fand hier im „Auerhahn“ eine stark besuchte Versammlung des „Süddeutschen Eisenbahnerverbandes“ statt. Gauleiter Schwall berichtete darin über die Vorkämpfer der Eisenbahnarbeiter, eine bessere Bezahlung zu erhalten, die jedoch ergebnislos verlaufen sind. In der Aussprache wurden zu nächst von verschiedenen Rednern Klagen über allzugerade Bezahlung geführt. Dann berichtete Abg. Kolb über die Bemühungen in Landtage, bessere Entlohnungen für die Bahnarbeiter zu erreichen. Endlich wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Da es der Großen Regierung nicht unbekannt ist, daß die Lebensmittel und Bedarfsartikel seit Kriegsausbruch wieder über 100 Prozent in Preise gestiegen sind und da der Regierung ebenso nicht unbekannt ist, daß das Einkommen bei einem großen Teil des Eisenbahnpersonals derart niedrig ist, daß es schon vor dem Kriege als unzulänglich bezeichnet werden mußte, beauftragt die Versammlung, daß die Regierung lediglich eine Kinderzulage als Ausgleich gewährt hat. Die Versammlung würdigt den guten Willen, den die Regierung durch Gewährung der Kinderzulagen bezeugt hat, sieht sich aber genötigt zum Ausdruck zu bringen, daß damit die wirkliche Notlage des Eisenbahnerpersonals nicht behoben ist. Die Versammlung kann sich nicht damit abfinden, daß es die gegenwärtige Finanzlage des Staates nicht zulasse, den berechtigten Forderungen zu entsprechen. Die Versammlung stellt sich vielmehr auf den Standpunkt, daß ohne Rücksicht auf die Finanzgebarung die Existenzmöglichkeit garantiert wird.“ — Schließlich wurde in der Entschließung verlangt, daß die in der Eingabe an den Landtag vom 1. Dezember verlangten Zulagen vom 1. Mai ab gewährt werden.

× Arbeiterbildungsverein. Heute (Montag) abends 8 1/2 Uhr findet im Hause des Betreues Wilhelmstraße 14 ein Vortrag (mit Lichtbildern) statt: „Aus feindlichen Lagern“ (Bilder aus dem Kriegesleben unserer Feinde). Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

× Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Karlsruher Ferienkolonien. Auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Museumsaal von der Konzertfängerin und Gesangspädagogin Elisabeth Guggman veranstalteten Unterhaltungs-Abend mit Aufführung der Mozartschen Jugendoper „Così fan tutti“ sei nochmals empfehlend hingewiesen. Kartenverkauf bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, Ede Kaiser- und Waldstraße, und an der Musikalienhandlung.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

2. Juni: Albert Maier von Kiegel, Fabrikarb. hier, mit Anna Zipperte von Obergrombach. — 3. Juni: Emil Reich von Niederlauterbach, Hausdiener hier, mit Emma Becker von Weisenbach; Karl Krager von Pforzheim, Maßschlosser hier, mit Lina Luz von hier; Justin Schneyer von Muggenturm, Schmied in Rafzatt, mit Kath. Kirchenbauer, Witwe von hier; Karl Köhler von Siegroth, Former hier, mit Theresia Niell von Trischenreuth.

29. Mai: Adolf Gotthilf, B. v. Ad. Bismarier, Bäcker. — 30. Mai: Hans Wilh. Wolfgang, B. v. Wilh. Dieb, Ing.; Rich. Bruno, B. v. Otto Oberle, Ref.-Beizer. — 31. Mai: Anton Ulrich, B. v. August Dehale, Postkassendirektor; Lore Kola, B. v. Otto Staher, Oberpostassistent; Hermann Walter, B. v. Dr. phil. Ad. Schneider, Prof.; Else Christ, B. v. Karl Gleiß, Wirt. — 1. Juni: Elisabeth, B. v. Karl Dages, Lampenwärtin; Ida Anna, B. v. Theodor Dietrich, Kaufmann. — 3. Juni: Heinrich Gustav, B. v. Gg. Knopf, Elektromonteur.

Lodesfälle. 31. Mai: Emilie Genter, ohne Gewerbe, led., alt 22 Jahre. — 1. Juni: Christian Nagel, Tagel., Witwer, alt 58 Jahre; Jakob Flegler, Professor, Chemann, alt 58 Jahre; Amanda, alt 2 Monate 28 Tage, Vater Johann Schmid, Händler; Gottfried Köhler, Bierführer, Chem., alt 49 Jahre; Friedrich Wölfl, Ziegler, Chem., alt 32 Jahre; Hedwig, alt 15 Jahre, Vater Otto Wad, Hauptlehrer; Wilhelm Gubhörle, Handelsm., Witwer, alt 71 Jahre. — 2. Juni: Gottfried Becker, Säger, led., alt 22 Jahre; Friedrich Nagel, Bürogehilfe, ledig, alt 19 Jahre. — 3. Juni: Theresia, alt 11 Jahre, Vater Stefan Kaufmann, Milchhändler.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 5. Juni morgens 6 Uhr 3,02 m (3. Juni 2,57 m) Aehl, 5. Juni morgens 6 Uhr 3,67 m (3. Juni 3,38 m) Waxau, 5. Juni morgens 6 Uhr 5,05 m (3. Juni 4,98 m) Mannheim, 5. Juni morgens 6 Uhr 4,27 m (3. Juni 4,31 m)

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 5. Juni Arbeiterkinderverein, 8 1/2 Uhr Vortrag, Wilhelmstraße 14. Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wasserpumpenanlagen Schachtbrunnen — Filterbrunnen Techn. Bureau, Tel. 2271 50,23 Tiefbohrungen gear. 1830 Vorkalzstraße 48. Wasserleitungen. Pumpenanlagen

Das Salz der Erde.

Witalischer Bauernroman von Guido Kreuzer. Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (57. Fortsetzung.)

Als Matle am nächsten mittag die oberste Wohnung betrat, brandete ihm Stimmengewirr aus dem Wohnzimmer entgegen; die Damen Hallwörde waren bereits anwesend. Nichtschuldig verteilte er eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen, interessierte sich lebhaft für Ragnit und sämtliche Standorte der Servisclasse D und erzählte tugendhafte Witze.

Doch als Ursula für einen Moment das Zimmer verließ, entschuldigte er sich unter unzulänglicher Begründung und ließ sich nach und sah sie im Flur ab.

Sie hörte seinen gedrängten Bericht der letzten achtundvierzig Stunden wortlos an; nur das dünne Wackelstimmchen zerkümmerte sie zwischen den Händen — sonst war ihr keine Erregung anzumerken.

Der Abschluß dieser Tragikomödie schien ihr aber doch wohl unbegreiflich.

Sie wiederholte stotternd . . . und Matle sah es, als klinge ihre sonst so klare Stimme heiser: — „Sib mir dein Ehrenwort, daß er in keiner Form reagiert hat!“

„Was auf den Kohlpöbel, dessen Inhalt ich ja nicht kenne — mein Ehrenwort!“

„Da legte sie mit leiser und doch unendlich hochmütiger Gebärde den Kopf in den Nacken.“

„Also, dann wollen wir dieses Thema nicht mehr berühren.“

In dieser Stunde sah Matle zum ersten male, daß seine Schwester wunderschön war.

Eine Stunde später — der Geheimrat war inzwischen gleichfalls nachhaus zurückgekehrt — fiel die Entscheidung.

Frau von Hallwörde, von dem Elzischen Hause und Ursulas Eltern direkt begeistert, daß dringend darum, Ursula für ein paar Wochen in ihrer Ragniters Villa als lieben Gast betrachten zu dürfen. Und der Geheimrat wie seine Gattin — in Sorge um ihre Tochter — gaben freudig und dankbar ihre Zustimmung; umsomehr, als auch Ursula ohne Besinnen annahm.

Matle war wie vor den Kopf geschlagen. Seine Schwester — dies herbe hochmütige Mädel, die sich nur unendlich schwer und zögernd und fast stets mit leisem Widerwillen zu neuen Bekanntschaften zu entschließen pflegte — seine Schwester folgte dieser Einladung und ging in das Haus von Menschen, die sie doch trotz allem als ihre Feinde ansah, und würde wochenlang mit ihnen durch jede Stunde zusammen sein und täglich mit Klaus zusammen sein, der ihr so viel genommen.

Weshalb tat sie das? Was bezweckte sie mit ihrer Handlungsweise und wofür man verfolgte sie.

Matle fand sich nicht zurecht; nicht mit der Logik und nicht mit der Phantasie. Es gab einfach keine klärende Erklärung. Und in diesen vierzehn Tagen, die zwischen der Rückkehr der Hallwördes nach Ostpreußen und Ursulas Abreise lagen, wurde er an seiner Schwester fast irre.

Eine leise Entfremdung stand zwischen den Geschwistern; sie fühlten sie beide und litten darunter und unternahmen doch keinen Versuch sie zu lösen.

Und als der Ulan die Schwester zur Bahn gebracht und den Gepäckträger abgelohnt hatte und jetzt wartend neben dem Zug stand . . . da hoffte jeder, daß der andere noch in der allerletzten

Sekunde ein liebes Wort des alten schönen harmonischen Vertrauens fände.

Der Stationsvorsteher hob den weißen Stab; die Maschinisten begannen zu arbeiten; die Wagen ruckten an. Säbeldrücke und Abschiedsrufe und Tücherflattern ringsum.

Und indem er sich heugte sich Ursula von Elz über die Fensterbrüstung und sah ihren Bruder mit seltsam klaren Augen an und sagte ernst und fest: —

„Leh gut sein, Matle, und laß das Grübeln. Ich kann dir doch noch keine Erklärung geben. Sie sind meine Feinde; und ich fahre dennoch zu ihnen. Das eine aber sollst du hier behalten — ich bin nicht charakterlos.“

XIV.

Als der letzte Abendzug der Strecke Tüft-Schmalenkingen eine Minute auf der Station des weltverlorenen kleinen Grenznetzes Kampspowiken hielt, entstieg ihm nur ein einzelner Herr.

Er war nicht sonderlich elegant, machte mit seinem schwarzen, straffen Haar und der blaßgelben Gesichtsfarbe den Eindruck eines Geschäftsmannes; wozu auch der anspruchslose, etwas schäbige Handkoffer paßte, den er in der Hand trug.

Ruhig wartete er, bis der Zug sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, um die Streckenbiegung verschwinden war. Dann erst verließ er den Bahnhof, warf einen flüchtigen Blick auf den verlassenen Schuppen, wo die Bahngüter lagerten, und schlug den Weg zum Dorfe Koblojen ein. Hin und wieder blieb er stehen, als wolle er sich überzeugen, daß die Jahre hier dahinstüßten, ohne Spuren sichtbarer Veränderung zu hinterlassen. Und wenn er dann wieder weiter ging, war jedesmal ein scharfes, spöttisches Lächeln um seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)



Am 1. Juni mittags starb, zusammen mit einem tapferen Vizefeldwebel, bei einer Erkundung, den Heldentod der

Leutnant der Res. Train-Abtlg. 14 Hans Schmidt

seit 1 1/2 Jahren als Kompagnieführer zum I. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 kommandiert.

Was er uns allen war — ein Vorbild in hervorragender Tapferkeit und unermüdlicher, treuester Sorge für seine Leute, ein kluger, heiterer, geliebter Kamerad — wird das Regiment nie vergessen. Wenn seine Hoffnung, auch äußerlich Offizier des Regiments zu sein, nicht mehr erfüllt werden konnte, so werden wir ihn doch immer zu den unseren rechnen.

Für den beurlaubten Regimentskommandeur:
Tiege, Major.

Verloren von Waldstr. nach Erbprinzenstr. v. armen Kinde Geldbörse u. Inhalt. Abzugeben geg. Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung.

Verloren am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung.

Verloren am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung.

Verloren am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung.

Verloren am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung.

Verloren am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung. **Verloren** am Sonntag bis Liebensteinstr. 22. Mf. in Papiergeld. Abzugeben gegen Belohnung.

Zu verkaufen: schön. Divan 30 A. neue Waschtommode 25 A. pol. Schrank 24 A. 2 fast neue Schifftorniere, komplettes Bett, Küchenschrank, Herd, Tische, Stühle, Spiegel, alles billig. E. Fröhlich, Ubiandstr. 12, part. An- u. Verkauf. B19008

Modernes, dunkelblau-weißes Kleid, Größe 44, und garnierter, weißer Damenhut billig zu verkaufen. B19007 Kammerstr. 5, 3. Stod.

Alleinerstaufführung! Nur noch bis einschl. Dienstag



Das große Schweigen

Schauspiel in 3 Akten mit 6212.3.1

Henny Porten

sowie der übrige relohhaltige Spielplan.

UEBEL & LECHLEITER-PIANOS

tonlich und technisch übertroufen — in mittlerer Preislage — gehören dieselben zu den schönsten und preiswürdigsten Instrumenten. Hoher Rabatt bei Barzahlung. Teilzahlung nach Wunsch. Alleinvertreter: **J. Kunz, Piano- und Harmonium-Magazin, Karlsruhe, Karlsruherstr. 21. Telefon 2713.**

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. Juni 1916 fand den Tod auf dem Felde der Ehre unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein Verlobter

Dipl. ing. Hans Schmidt

Leutnant der Reserve der Train-Abteilung Nr. 14 seit einem Jahr Führer der 2. Komp. des Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Ritterordens mit Schwertern vom Zähringer Löwen II. Klasse.

- Friederike Schmidt Witwe, geb. Fieg.
- Dr. Erwin Schmidt, Oberarzt d. Res., im Felde.
- Philipp Schmidt, Medizinal-Praktikant.
- Hellmut Schmidt, Offiz.-Stellvert., im Felde.
- Otto Schmidt, Leutnant d. R.
- Luisa Schmidt Witwe, geb. Bunte, und Kinder.
- Gabriele Drach. 6224

Karlsruhe, 5. Juni 1916. Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied ganz unerwartet, infolge Herzschwäche, im 52. Lebensjahre, mein herzensguter Mann, meiner Söhne treusorgender Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Carl Lind, Kaufmann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Lind, geb. Egetenmeier.
Karl Lind.
Walter Lind.

Karlsruhe, den 3. Juni 1916.
Trauerhaus: Zirkel 27.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Juni, um 1/4 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B19102

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden ist unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwiegersohn und Schwager

Herr Bruno Roch

Ingenieur
in einem Sanatorium in Dresden, im Alter von 32 Jahren, am 2. Juni verschieden, was Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege mitgeteilt sei.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
In tiefem Schmerze:
Die Gattin Hilde Roch, geb. Oblaender
und Kind Edith.
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 22, I., Eggenstein, Dresden-Schönfeld, den 3. Juni 1916. 6233

Briefmarken

alte, sowie auch ganze Sammlungen kauft. **E. Justi, Herrenstraße 15.** B19105

Schönes Herren- und Damenrad freil., wie neu, Herrenrad 40 A. abzugeben. B19109 Schützenstr. 53, Hof.

Herrenrad! extra stark, mit Gummi u. Torpedo-Freilauf, sowie ein neues Damenrad mit Torp. freil. billig abzugeben. B19004 Lachnerstr. 18, Hof, part. II.

Schönes Herrenrad (gute Marke), sowie ein neues Damenrad billig abzugeben. B19004 Lachnerstr. 18, Hof, part. II.

Pol. Bett mit Mat. u. Polstr. 15 Mf., 2 Betten u. Gaummatr., Schränke, Kommoden, Klempnerwagen u. verch. sehr bill. B19005 Auf. An- u. Verch. Kronenstr. 1.

Wohlfamer Hund zu verkaufen. B19100 Durlach-Allee 16, I.

Offene Stellen

2.2 Junger 6209 **Kaufmann oder Techniker** ab Juli-August gesucht. **Wilh. Weiss, Raffenschrank-Fabrik, Erbprinzenstr. 24.**

Suche auf jungen Mann für Büro u. Lager. Angebote mit Geh.-Ansprüchen an **Leon Schwarzberger, Metallen- u. Pumpenhandlung, Schützenstr. 73.**

Herren-Friseur auf 15. Juni gesucht. 6115 **Kley, Friseur, Douglasstr. 18.**

Zimmerapezierer, tüchtiger, sofort dauernd gegen hohen Lohn gesucht. B19096 Wexel, Kreuzstr. 25. Wir suchen für möglichst baldigen Eintritt. 2176a

2 Maschinenschlosser 1 Bleiblöter und 20 Fabrikarbeiter bei 8 stünd. Arbeitszeit und gutem Lohn. **Elektro-Chem. Fabrik „Natrium“** Bad. Rheinfelden.

Tücht. Schlosser und Dreher 2178a gesucht. **Schnellpressenfabrik A.G. Heidelberg.**

6178 Stadtfundiger **Fuhrknecht,** guter Pferdewagen, zum sofortigen Eintritt gesucht. **August & Emil Nielsen, Rheinhausen, Nordbudenstr. 21.** Stadtfundiger 6189

Fuhrmann kann sofort eintreten bei **Manz, Goethestraße 20.**

Tagelöhner kann sofort eintreten **Dampfzägewerk Kempermann, Sandfeld. 2174a**

Sausburische gesucht im Alter von 18-30 Jahren für sofort. B19007.22 **Großh. Vittoria-Pensionat, Karl Wilhelmstr. 1.**

Kräftige Leute

zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. **August & Emil Nielsen, Rheinhausen, Nordbudenstraße. 6167**

Hausburische ein junger von 15-16 Jahren kann sofort eintreten bei **Schwandke, Gartenstr. 13** im Laden. B19008

Jung-Hausburische gesucht. 6231 **Morlock, Siggarenempfang Kaiserstraße 75.**

Braver Junge aus ordentlicher Familie, der Radfahren kann, findet sofort Stelle als Ausläufer. 6184 **Gesäßstr. der „Bad. Presse“.**

Büffel-Fräulein oder Frau aus guter Familie, die auch kochen kann und sich sonstigen Hausarbeiten unterzieht, sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. B18905 an der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Besseres Mädchen oder einfaches Fräulein, i. d. Führung eines größeren Haushaltes, sowie i. d. einfachen, feineren Küche wohnen, als Köchin der Herrschaft sofort od. zum 15. d. M. gesucht (Wohnhaus nahe d. Karlsruher). Bei Treue und Zuverlässigkeit gute Dauerstellung. Näheres unter Nr. 6173 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Einfach. Mädchen aus guter Familie, perfekt im Servieren, sucht auf 1. Juli voffende Stellung in gutem Hause. Angebote unter Nr. B18992 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Gesucht auf 1. Juli ein in Zimmer- u. Hausarbeit erfahrenes, durchaus gesundes u. zuverlässiges **Mädchen** aus braver Familie. Dasselbe muß mit drei größeren Kindern umgehen können. Angebote an **Frau Prof. Ebler, Heidelberg.** 2177a Klepperstraße 27.

Mädchen sofort gesucht, das zu Hause schlafen kann. 6232 **Zirkel 32, 1. Treppe hoch.**

Tücht. Mädchen für die Küche, Kenntnisse im Kochen nicht erforderlich, auf 15. Juni gesucht. B19108 **Krüger, Kaiserstr. 56, II.**

Anständiges, Mädchen, fleißiges, hübsch, Küche vorziehen kann, für Geschäftshaus sofort gesucht. Näheres B19026.22 **Kreuzstr. 7, part.**

Solides, fleißiges Altemädchen zu 4 evtl. Personen auf 15. Juni gesucht. Näheres **Bernhardtstr. 19, I.** B19061

Suche per sofort ein einfaches, fleißiges Mädchen. 6232 **Werderstr. 69 (im Laden).**

Ein ordentl. Mädchen wird in Dienst gesucht. Näheres B19053 **Schützenstr. 73, II.**

Mädchen von 13-14 Jahr. für nächtl. u. Kind gesucht. B19077 **Wachstr. 32, 3. St.**

Auf 1. Oktober große Herrschaftswohnung 3.3 **Sirichstraße 103,** freie Lage, 6 sehr geräumige Zimmer, Fremdenzimmer und reichl. Zubehör, Balkon und Vorgarten, Veranda, elektr. Licht u. Treppenbeleuchtung, groß. Garten u. Garage, zu verm. **Näh. Gartenstr. 36a, II. u. Büro Hornfeld.**

Erbrinzenstraße 29

ist im 3. St. eine moderne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 1 Manfardzimmer, Zentral-Warmwasserheizung auf 1. Juli zu vermieten. **Näh. parterre. B19059**

Friedenstraße 24, 4. St., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller, sofort oder 1. Juli zu vermieten. **Näh. parterre. B19059**

Körnerstraße 39, 3. Stod., ist ein Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, Elektr. u. Zubeh., neu hergerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. **Näh. parterre. B19063.41**

Großes, gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten, sowie ein **Wohnzimmer** für besseren Herrn in schöner Lage zu vermieten. Auch vorübergehend. **Sobienstraße 99, 2. Treppe, Ecke Scheffelstraße, bei Bechtold. B18835.32**

Eleg. möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer (eb. 2 Betten), part., sep. Eing. ist an Herrn od. Dame sof. im Zentrum d. Stadt zu vermieten. Außerdem sep. Einzelzimmer billig. Zu erfr. **Steinstr. 31, dt. r. B19063**

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. elektr. Licht, oder auch einzeln, in ruhigem Hause bei alleinstehender Dame sofort zu vermieten. **B18734 Kaiserstr. 70, III.**

kleines möbl. Zimmer billig zu vermieten. **Friedrichsplatz 9, Freisegelestraße. B19067**

Widderstr. 18, Ecke Zähringerstraße, 1. Tr., links, erhalten vorort. **Leute gute, Billige Kost u. Wohnung. B18786**

Amalienstr. 17, IV, links, ist ein schönes gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension sof. od. später zu verm. **Näh. Erbprinzenstraße 21, 4. Stod., möbliertes Zimmer zu vermieten. B18914**

Gartenstr. 52, 1. Stod. in gutem Hause, gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf sofort zu vermieten. **B18873.10.2**

Gartenstr. 52, I., 1. Manfardzimmer, einfach möbliert, auf sofort zu vermieten. an nur ruhige, anständige Frau. **B18875**

Kaiserstraße 56, 4. St., ist so schön Manfard mit 2 Betten zu vermieten, evtl. mit Hof. **B19001**

Kaiserstr. 172, III, Röh. Hof, ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **B18590**

Kaiserstr. 6, part., ist gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. **B18915**

Kreuzstraße 16, 1. Treppe hoch, erhalten 1 od. 2 solide Arbeiter so leicht Kost und Wohnung zu billige Preis. **B18658.5.4**

Teppichstraße 13, 1. Stod., ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. **B19033**

Waldstr. 33, 1. Treppe, sind sof. event. später schön möbl. Zimmer einzeln od. zusammen, auverm. Elektr. Licht. **B19065**

Waldstr. 71, 3. Stod., ist eine bessere Schlafstelle sofort zu vermieten. **B19073**

Waldstr. 71, III, gut möbl. Zimmer mit Pension, 75 A monatl., einfaches Zimmer mit Penf. 15 A pro Woche, zu vermieten. **B18906**

Zähringerstr. 27, 3. St. II., ist ein gut möbl. Zimmer mit besonderem Eingang zu vermieten. **B19101**

Zähringerstr. 34, III., ist ein einfach möbl. Zimmer mit Pension auf sofort zu vermieten. **B18937**

Miet-Gesuche

Best. jü. Fräul., welches das Nähen erlernt, auch im Haushalt schon tätig war, sucht geeignete Stellung. Angebote unter Nr. B19068 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“. 2.1

Zu vermieten große helle Räume mit Bahnanschluss sofl. zu vermieten. **Angab. u. Nr. B18995** an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wilhelmstr. 3 ist der II. Stod mit 4 schönen Zimmern, Manfard, Anteil an Waschküche u. sonst. Zubehör auf 1. Sept. od. später zu vermieten. **Näh. im 1. Stod. Angulichen v. 9 Uhr ab. B19061**

Fremdliche 2 Zimmerwohnung (Manfard) auf 1. Juli an II. Familie zu vermieten. Gas, elektrische Treppenbeleuchtung, Klosett m. Wasserleitung vorhanden. Näheres beim Eigentümer **S. Hummel, Werderstraße 18.** 6226

Schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. **B19111.3.1** Zu erfr. **Rudolfstr. 1, IV, III.**

Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Miet-Gesuche Wohnung, 4-5 Zimmer für Privatspension, II. Privatpension von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unt. **B19068** an die „Bad. Presse“

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verordnungsblatt...

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Wir verkaufen am Montag nachm. von 2 Uhr ab in der städtischen Fischmarkthalle...

Birnen

in ca. 10 Pfund Dosen, die Dose zu M. 2,30.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Verkauf von Fischen in der Sofienstraße 96/98...

Badischer Frauenverein, Abteilung II.

In der Kriegstraße 109 ist ein zweiter Eröbelscher Kindergarten...

Eröbelscher Kindergarten

des Eröbelschens eröffnet worden.

Anmeldungen werden täglich von 9-11 und 3-5 Uhr entgegengenommen.

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken bleiben am

Samstag vor Pfingsten den 10. Juni 1916 geschlossen.

- Badische Bank Ignaz Ellern 6187.2.1 Veit L. Homburger Mitteldeutsche Creditbank Heinrich Müller Rheinische Creditbank Straus & Co. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft.

Unsere Büros sind Feiertage wegen Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Juni geschlossen.

Straus & Co.



Sanatorium Schloß Spetzgart LIEBERLINGEN, (Bodensee) für innere Kranke u. Erholungsbedürft. Mod. eingericht. Herrl. Höhenlage Leit. Arzt Dr. WILH. SEITZ (als Lazarett aufgehoben).

Brief-Umschläge mit Firmendruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Nur noch heute und morgen!

SCHLEMIEL

Lebensbild in 4 Akten, dargestellt von ersten Berliner Künstlern.

Rudolf Schildkraut

KNOPPCHEN als Reserveschläfer.

Komödie in 1 Akt.

PALAST-THEATER

Herrnstraße 11.

Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein 6223 Die Direktion: Friedrich Schulten.

Hochbauarbeiten (Fussbau) für den Forthausneubau...

Binfeld B. Gelegensverkauf, 38 Kaiserstr. 38 Kunstseidene Ueberblusen St. 9.50 Mk.

Mäntel, Blusen! Graue u. braune Staubmäntel M. 8.75 14.75 19.75

Schwarze u. blaue Alpaka-mäntel M. 28.75 Wasserdichte Nipsmäntel in braun, lila, grün und blau M. 29.75 6105.8.2

Sommer-Jacken M. 6.75 9.75 11.75 Große Auswahl in weißen, schwarzen u. farbigen Seide- u. Schleierstoffblusen

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Cr. Keine Ladenblusen. Erstklassige

Pianos.

Verkauf zu bill. Kassapreisen. Franz Hermann, Nachf. Pianolager, Baden-Baden.

la. Wagenjess u. andere conf. Felle, eigne, bewährte Erzeugnisse, liefert prompt u. preiswert. 2170a Karlsruher Langenhagen, Chem. Fabrik, Dannerstr.

Heirat Briefwechsel mit passendem kathol. Fräulein im Alter von 20-26 Jahren. Angebote unter R. N. 328 befördert Rudolf Hoffe, Mannheim. 2162a

Guthe Jagdgelegenheit Briefwechsel mit passendem kathol. Fräulein im Alter von 20-26 Jahren. Angebote unter R. N. 328 befördert Rudolf Hoffe, Mannheim. 2162a

Abgabe ohne Seifenkarte! Seifen-Ersatz „Waschpilz“

Reines Naturprodukt von großer Waschkraft, welches weder Wäsche noch Hände angreift. Zu verwenden ohne Seife, Soda oder andere Waschmittel.

Riegel = ca. 2 Pfd. für eine grössere Wäsche ausreichend 25 Gebrauchs- 6214 anweisungen umsonst.

Her-mann TIETZ.

Stärke- Leib- haus- besorgt wäsche auf die Dauer Dampfwaschanstalt Schorpp

Telephon 725 bei Anwendung durch Wasserreinigung u. Enthärtungsanlage vollkommen enthärtetes, weiches Waschwasser. Elektr. Bleiche (Sauerstoff-Bleiche), garantiert un-schädlich für die Wäsche

Annahmestellen: Kaiser-Allee 37 (Anstalt), Rheinstraße 18, Gabelsbergerstraße 1 (Weststadtpost), Schillerstraße 32, Kaiserstraße 24, 24 u. 243, Westendstr. 29, Amalienstr. 15, Jollystr. 1 (Hirschbrücke), Wilhelmstr. 32, Werderstr. 81, Ludwig-Wilhelmstr. 5. 5697

Gebisse

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel usw. J. Briel, Kakanenstr. 35.

Betr. Kleider aller Art, Schuhe, Stiefel u. i. w. werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft. R. Billig, Margaretenstr. 17.

Ich kaufe fortwährend getrag. Kleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Porzellan u. s. w. zahle dafür die höchsten Preise. Komme auf Wunsch persönlich ins Haus. Plachzinski, Durlacherstr. 50. 557

Leere Säcke und Zementfäcke werden angekauft. Zahle bis 1.50 M. Zimmermann, Durlacherstr. 75.

Leere Säcke aller Art, auch zerrißene, werden zu den höchsten Preisen angekauft. R. Billig, Margaretenstr. 17.

Leere Säcke alle Art, auch zerrißene, werden zu den höchsten Preisen angekauft. Plachzinski, Durlacherstr. 50.

Alle Arten, zerrißene Säcke, Mehlfäde 1.50 sowie Packtüch kauft zu hohen Preisen H. Klaffer, Baldhornstr. 8. Tel. 3722.

Beischlagabmesr. Metalle, Eisen, Papier, Flaschen, Lumpen, Gähle, Gummi, Gebirge, Kellertreu kauft Feuerstein, Baldhornstr. 30.7. 37. 318122

Säcke alle Art, auch zerrißene werden zu den höchsten Preisen angekauft. J. Briel, Kakanenstr. 35. 19000

Nähmaschinen

erikklässige, an jedermann gegen kleine Zeitzahlung von M. 1.50 pro Woche. Gest. Anfr. unt. Nr. 218800 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

I. Hypothek gesucht 12000-16000 Mark innerhalb 50-60% der Schätzung. Angebote unt. Nr. 6107 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kauf-Gejuche Aktenschrank, gebraucht aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. 3.2 Angebote u. Nr. 218800 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fahrrad gesucht. Soldat sucht geb. Fahrrad billig zu kaufen. Angebote mit billiger Preisangabe unt. Nr. 218800 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Damenfahrrad gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 219076 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gewindschneidkluppe von 1-2 Zoll Gasgemind zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 219091 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suche weisser Emailherb, Klappportwagen u. verchied. Möbel zu kaufen. 219029 Frau A. Finf, Bultstr. 2.1. St.

Fahrradkoppel u. Degen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 219078 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suche zu kaufen 100 Döbtkörbe ca. 1 Rentner fassend, 1 mittl. Eisenkr. Angebote unter Nr. 2171a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gehr. Sportwagen an kaufen gesucht. Sachl. Anerbieten unter Nr. 219079 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Meyers Konv.-Lexikon sofort oder später zu kaufen gesucht. Sachl. Anerbieten unter Nr. 219079 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gut erhaltener Herrenanzug Größe 17-18 Jahren zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 219070 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erbeten.

Kisten „Oberkwerke“, Kaiser-Allee 43H. 6221 Fernspr. 3575.

Pfannkuch & Co

Wir empfehlen:

Bodenöl-Ersatz „Ideal“

1 Liter 60 Pf. 1 Kanne 40 Pf. offen 40 Pf. Kannen werden mit 20% zurückgenommen.

Pfannkuch & Co

Zu verkaufen

Verkaufe kleineres Landhaus m. Gart. direkt am Bodensee, in nächst. Nähe einer Amtshaus gelegen. 6700 M., unt. gütlich Kaufbedingungen. Ebenso biete ich im Auftrag hübsche Villa, Einfamilienhäuser in schöner Lage des Neckaringer Sees, in verschied. Preislagen, auch Skauje an. 219068

Rab. d. Ab. Wiederkehr, Karlsruhe, Beierth. Allee 18.

Pferd

3/4 j. braune Stute, Verkauf oder Tausch gegen starkes pflastermädes auch in Pflege für leichte Landw. gesucht.

Franz Knörr, Ruagenfurm. 2097a

Pianino

vorzügl. Instrument, nur kurze Zeit gebiebt, wird u. Garantie außerst bill. abgegeben.

Heinrich Müller, Baumeisterstraße 14. III.

Amerikanisches Harmonium

Raffson & Samlin, 14 Rea. wunderbarer Ton, wie neu, bill. im Auftrag zu verkaufen.

A. Germann, B. Boden. 2148a Ranastr. 57.

Gelegenheitskauf.

1 gold. Herren-R.-A. Uhr, 3 Goldedel, 14 Kar., 2 Brillantringe, 1 Strasswattensabel (echte Perle und Rosen), 1 Armbanduhr, 14 Kar. Anstufchen nachmittags u. 12-3 Uhr und abends 7-8 Uhr bei 218576.6.4

Hoff, Douglasstr. Nr. 7. II.

Herrenrad heinabe neu, bill. zu verk. 219089 Wieslanstr. 20. part.

Nähmaschine, erhalt. neu, u. sehr billig abgegeben. 219067 2.1. Edillerstr. 37. 4. St.

Einige Herrenuhren goldene Herrenuhren mit Präzisionswerken m. Garantie billig abgegeben. Anfr. unt. 219011 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb. 3.2

2 Herren-Anzüge (mittl. Fig.), dto. Stiefel, Nr. 41 (braun u. schwarz) zu verk. 219068 2.1. Edillerstr. 37. 4. St.

Spizennmantel, elegant u. neu, ist unter der Gähle des Preises zu verkaufen. Näheres 219063 Marienstr. 57. 8. Stod.

Anna Schaaf 219064 Otto Frohnappel Verlobte Baumeister-Str. 4 1915. 7. im Felde